



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abhonor., monatl. 23 Din, vierteljährlich 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

# Mariborer Zeitung

## Lardieu nimmt an der Viermächtekonferenz persönlich nicht teil

### Die Vorbereitungen in London finden am Mittwoch statt — Die Frage der Finanzhilfe an die Donaufstaaten

London, 1. April.

Nach einer definitiven Vereinbarung zwischen der englischen und der französischen Regierung wird die Vorbereitung der Vertreter der vier Großmächte Mittwoch, den 6. April in London stattfinden. Der französische Ministerpräsident wird, wie bereits berichtet, an diesen Vorbereitungen nicht persönlich teilnehmen, da er bereits Dienstag wieder nach Paris abreist. Die Hauptgespräche werden den Zollbegünstigungen gelten, die den Donaufstaaten zu gewähren wären, es werden aber auch die Fragen der Finanzhilfe in die Diskussion einbezogen. Es ist noch nicht bestimmt, ob man

die Gewährung neuer Anleihen beschließen oder ob man sich darüber einigen werde, wie und in welcher Weise eine Herabsetzung des Schuldendienstes der Donaufstaaten erfolgen könnte.

London, 1. April.

An der nunmehr für Mitte der nächsten Woche einberufenen Viermächtekonferenz wird Ministerpräsident Lardieu nicht teilnehmen, sondern durch Finanzminister Planin vertreten sein. Außer dem Vertreter des deutschen Reichskanzlers, dem Staatssekretär Bülow, kommt auch der italienische Außenminister Grandi nach London. Das Hauptthema der Beratungen werden die Fragen

der gegenseitigen Zollbegünstigungen der fünf Donaufstaaten und der ihnen zu gewährenden finanziellen Unterstützung bilden.

Berlin, 1. April.

Die heutigen Morgenblätter berichten aus Genf, daß der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Drummond nach der Rücksprache mit dem Präsidenten des Völkerbundes den Rat für den 12. April einberufen hat. Der Beschluß ist auf den Bericht des Finanzausschusses des Völkerbundes zurückzuführen, in dem auf die außerordentlich schwierige Finanzlage der Donaufstaaten hingewiesen wird.

## Latente Regierungskrise in der CSR

### Um die Nachfolge Udrzals. Malypetr oder Cerny?

Prag, 1. April.

Die latente Krise der tschechoslowakischen Regierung, die zu Beginn des vorigen Monats infolge der unbeeinträchtigen Haltung der Gewerkepartei in der Frage der Erhöhung der Umsatzsteuer entstanden ist, dauert noch immer an. Das Parlament ist in der Vorwoche zwei Tage lang. Die Regierungsparteien genehmigten das neue Bankengesetz ohne Abänderung worauf das Haus in die Osterferien ging.

In hiesigen politischen Kreisen will man wissen, daß der Sturz des Kabinetts Udrzal am 1. unmittelbar bevorstehe, da die Meinungsverschiedenheiten und grundsätzlichen Missstimmigkeiten innerhalb des Kabinetts immer größer seien. Insbesondere scharf gestaltet sich der Konflikt zwischen dem Finanzminister und der Partei der Gewerbetreibenden, die ihre Haltung in der Frage der Umsatzsteuer als kompromisslos hinstellen. Den Minister Malypetr würde in der neuen Regierung Rajman (Gewerkepartei) ersetzen, wie verlautet, sollte auch Handelsminister Mataschek aus der Regierung austreten. Anstelle des Abgeordneten würde der Generalsekretär des Industriellenverbandes Suda kommen. Außerdem wird in hiesigen gut informierten Kreisen behauptet, daß Udrzal schon der Agrarpartei mit seiner Politik unzufrieden sei, abgesehen davon, daß auch die tschechischen Sozialdemokraten von seiner Politik nicht entzückt seien.

Für den Fall einer Gesamtdemission des Kabinetts Udrzal, wird als sein voraussichtlichster Nachfolger der Präsident des Abgeordnetenhauses und Agrarier Malypetr genannt, der sowohl die Unterstützung des rechten Flügels der Agrarier als auch die der Sozialdemokraten gefunden habe.

Sollte es aber Malypetr nicht gelingen, eine Regierung zu bilden, dann würde die „Burg“ neuerdings den Ausweg in der Richtung eines Beamtenkabinetts benützen, an dessen Spitze Cerny treten würde, der bisherige Landespräsident von Mähren. Cerny war bekanntlich schon zweimal Chef eines Beamtenkabinetts. Eine gewisse Schwierigkeit bezüglich der Ernennung eines Beamtenkabinetts liegt allerdings in der Tatsache, daß es eine Beamtenregierung in der Tschechoslowakei verfassungsmäßig die Unterstützung des Parlamentes nötig hat, was in diesem Falle wohl problematisch erscheint. Man erwartet für die nächsten Tage eine Reihe von Veränderungen, die zwar keine definitive Lösung der innenpolitischen Lage darstellen dürften, wohl aber geeignet erscheinen, dem jetzigen Parlament das Leben zu verlängern.

Amsterdam, 1. April.

Das im Auslande verbreitete Gerücht, wo nach Kaiser Wilhelm nach Deutschland zurückgekehrt sei, wird von der offiziellen holländischen Nachrichtenagentur demontiert. Der Kaiser befindet sich nach wie vor auf Schloss Doorn.

## Die Verbrauchssteuerborlage angenommen

### Die Skupschtina bis 6. April vertagt

Beograd, 1. April.

In der heutigen Sitzung der Skupschtina wurde zunächst eine Interpellation des Abg. Bončarević an den Verkehrsminister in der Frage der Beschaffung von Bahnhofsstellen zur Verlesung gebracht. Daraufhin kamen mehrere Petitionen und Beschwerden zur Mitteilung, worauf das Haus zur Tagesordnung schritt: Durchberatung des Verbrauchs- bzw. Verzehrsteuergesetzes, dessen Ziele und Zweck bereits vom Mehr-

heitsberichterhatter Milan Stefanović auseinandergesetzt worden war. Die Borlage wurde zum Gegenstand einer öffentlichen Debatte. Die Abstimmung über die grundsätzliche Annahme der Regierungsvorlage ergab 167 gegen 12 Stimmen, und zwar in allen Einzelheiten. Die Skupschtina wird am nächsten bis 6. d. M. In der Zwischenzeit wird sich der Senat mit einigen mittlerweile übernommenen Regierungsvorlagen beschäftigen.

## Bundeskanzler Dr. Buresch über das Präferenzsystem

### Oesterreichs Bereitwilligkeit, mit den Nachbarstaaten in wirtschaftliche Annäherung zu treten

Wien, 1. April.

In dem Bericht, den Bundeskanzler Dr. Buresch im Hauptauschuß über den Stand der handelspolitischen Aktion erstattete, berichtete er unter Bekanngabe des Inhaltes der betreffenden Erklärungen und Notizen, daß auf den am 16. Februar l. J. an die Vertreter Deutschlands, Frankreichs, Englands und Italiens und die Befandten der anderen Staaten gerichteten Appell bisher eine Antwort Deutschlands und Polens sowie vorläufige Äußerungen der französischen, englischen und italienischen Regierung eingegangen sind, in denen das nachhaltige Interesse zum Ausdruck gebracht wird, das die genannten Regierungen der Lage unseres Landes entgegenbringen. Mit der italienischen Regierung sind vor Ostern erfolgreiche Verhandlungen über die Durchführung des im Juli v. J. vereinbarten und im Februar d. J. unterzeichneten Frucht- u. Kreditbegünstigungsabkommens gepflogen worden. Die französische und die englische Regierungen ließen mitteilen, daß sie auf das rascheste Zustandekommen einer Stellungnahme zu dem Vorhaben bedacht sind. Anfangs des laufenden Monats habe sich Herr Lardieu mit einem Memorandum an die englische und an die italienische Regierung und sodann an die deutsche Regierung gewendet, in dem für Oesterreich, Un-

garn, die Tschechoslowakei, Jugoslawien u. Rumänien zur Verstärkung und Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen dieser Länder untereinander ein Präferenzsystem vorgeschlagen wird. Auf dieses Memorandum sei als erste Antwort die der italienischen Regierung und späterhin eine solche der deutschen Regierung erfolgt, die in der Presse verlautbart wurden. Eine formulierte Stellungnahme Großbritanniens sei uns bisher nicht bekannt geworden, doch sei auch die englische Regierung nach unserer Kenntnis auf eine rasche Schlußfassung bedacht. Von den im französischen Memorandum genannten fünf Donaufstaaten haben bisher die Außenminister der Tschechoslowakei, Ungarns und Jugoslawiens in parlamentarischen Körperschaften zu dem von Lardieu entwickelten Plan Stellung genommen und diesen allebei als einen Schritt zur Besserung der allgemeinen Wirtschaft und Finanzlage mit Sympathie begrüßt. Rumänien bringt nach unserer Kenntnis dem Plan die gleichen Gefühle entgegen.

Bundeskanzler Dr. Buresch wies darauf hin, daß Oesterreich sich bereit erklärt habe, mit allen Nachbarstaaten bereit und erkläre, die ihrerseits dazu bereit sind, in Verhandlungen über eine wirtschaftliche Annäherung einzutreten, und erklärte, daß wir vor allem bemüht sein müssen, eine entscheidende

Änderung in der handelspolitischen Situation Oesterreichs, vor allem durch eine präferenzzielle Behandlung österreichischer Ausfuhrartikel herbeizuführen. Wir haben alles getan, um, soweit es auf uns ankommt, die Verhandlungen zu fördern und Störungen hintanzuhalten. Wir sind überzeugt, daß der englische Vorschlag, daß zunächst die vier Großmächte zusammentreten, um untereinander die Richtlinien für die künftige Regelung zu vereinbaren, die Aktion fördern wird.

## Spionage-Affäre im Elßaß

### Mehrere Personen verhaftet. — Schwere Folgen der Spionage.

Paris, 1. April.

In Elßaß-Lothringen wurde eine großangelegte Spionage zugunsten Deutschlands aufgedeckt. Im Zusammenhang damit wurden bereits ein luxemburgischer Staatsbürger u. eine Tschechoslowakin verhaftet. Sensationelle Verhaftungen stehen noch bevor. Bei der Festnahme der Mitglieder dieser Spionageorganisation fand man eine Reihe von Geheimplänen und Korrespondenzen, die auf den französischen Festungsgürtel und die Sicherung der Städte im Osten Frankreichs Bezug haben. Die Daten, die an das Ausland verraten worden waren, seien angeblich so schwerwiegend Natur, daß die französische Regierung nach der gegenwärtigen Aufdeckung sich gezwungen sehe, eine vollständige Umgruppierung der Befestigungsstelle und Sicherungskräfte vorzunehmen.

Beograd, 1. April.

Wie aus Paris berichtet wird, hat die französische Kammer das französisch-jugoslawische Handelschiffahrtsabkommen ratifiziert.

Zürich, 1. April. — Devisen: Beograd 9, Paris 20.30, London 19.62, New York 615.50, Mailand 26.70, Prag 15.275, Berlin 122.75.

Zagreb, 31. März. — Devisen: Berlin 1341.83—1352.63, Mailand 292.27—294.67, London 213.13—214.73, New York Sched 5651.02—5679.28, Paris 222.15—223.27, Prag 167.31—168.17, Zürich 1094.35—1099.85.

Ljubljana, 1. April. — Devisen: Berlin 1337.99—1348.79, Zürich 1094.35—1099.85, London 213.95—215.57, New York Sched 5608.44—5636.70, Paris 221.82—222.94, Prag 167.15—168.01, Triest 291.17—293.57.

# Lardieus Mißgriff

## England ist skeptisch, Italien und Deutschland sind gegen den Donau-Plan — Der italienisch-französische Gegensatz immer größer

London, 31. März.

Die Diskussion über die Wirtschaftunion der Donaufstaaten enthält immer mehr und mehr die politische Rivalität zwischen Frankreich und Italien. Während sich Lardieu in der letzten Zeit außerordentlich Mühe gab, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Großmächten herzustellen, beginnt sich auf italienischer Seite ein Standpunkt herauszukristallisieren, der den Plan Lardieus zum Scheitern bringen muß. Die italienische Presse kommentiert die bevorstehende Zusammenkunft Lardieu-Macdonald ganz offen in dem Sinne, daß sie erklärt, Frankreich werde wenig Glück haben, von England eine Vorverhandlung in der Donauffrage in der Weise zu erzielen, daß Italien und Deutschland zur Seite geschoben würden. Die italienischen Politiker sind übereinstimmend der Ansicht, England hinter sich zu haben, so daß die bevorstehende Londoner Entree nicht im geringsten die bisherige britische Haltung in der Donaufstaaten-Frage beeinflussen werde. Italienischerseits wird erklärt, Frankreich in der wirtschaftlichen Neuordnung des Donauraumes keine Rolle spielen dürfe und dieselbe den Gegenstand gemeinsamer Beschlüsse aller vier Großmächte bleiben müsse. Die italienische Presse erklärt ganz offen, Frankreich wolle seine hegemonistische Vormachtstellung in Mittel- u. Südosteuropa befestigen, und dies sei nach Ansicht italienischer Kreise der eigentliche tiefe Grund, warum Frankreich auf die Schaffung einer wirtschaftlichen Donauunion dränge.

Zum Zusammenhang damit ergeht sich die Pariser Zeitung „La République“, das Organ des Linkslagers, welches sich anschickt, die Regierung zu übernehmen, in folgenden Gedankengängen: Eine Entente zwischen Frankreich und Italien sei nur unter der Bedingung möglich, daß sich Italien von seiner nationalistischen These befreie und auf konkrete Punkte beschränke. Frankreich und Italien hätten gemeinsame Gesichtspunkte in der Frage der Schuldenstreichung und in bezug auf den Anschluß, der den Brenner als auch Triest gefährde.

Demgegenüber erklären die italienischen Blätter, Frankreich irre, wenn es glaube, daß dies die einzigen gemeinsamen Punkte seien, an denen Italien interessiert sei. Frankreich schulde Italien noch viele Dinge, die in den Friedensverträgen enthalten seien und sich auf das italienische Recht der Kompensierung für die italienischen Kriegsoffer bezügen. Insofern aber Frankreich dieses Problem gegenüber kein Verständnis aufbringe, sei eine Verständigung ganz und gar unmöglich.

Symptomatisch für die Einstellung der italienischen Öffentlichkeit mit besonderer Berücksichtigung des Donauproblems ist die Wiedergabe eines Aussages eines Wiener

### Der Herrscher der Mandchurei tritt sein Amt an



Der frühere Kaiser von China, P u y i, der unter dem Schutz der Japaner zum Staatsoberhaupt der Republik Mandchurei ernannt worden ist, bei seiner Ankunft mit seiner Frau in der neuen mandchurischen Hauptstadt Tschangtschau.

Journalisten in der italienischen Presse, in dem behauptet wird, Frankreich verhindere mit seiner Balkan-Politik einerseits eine Zusammenarbeit zwischen Italien und Frankreich, andererseits eine Zusammenarbeit zwischen Italien und einigen Balkanstaaten. Solange aber diese Rivalitätsfrage nicht im Sinne der Zusammenarbeit gelöst sei, könne an keine Regelung der italienisch-französischen Beziehungen und noch weniger an eine Lösung der Donauffrage gedacht werden. Die englischen Blätter bringen diese bedauernden Erwägungen kommentarlos zum Ausdruck.

London, 31. März.

Die konservative „Morning Post“ vertritt anscheinend an leitender Stelle einen Auffass, in welchem betont wird, Einkehr und Auskehr der Donau-Staaten künden mit dem deutschen u. italienischen Markt in unmittelbarem Zusammenhang. Sowohl Frankreich als auch England seien an der Wirtschaft der Donau-Staaten wenig interessiert. Die politischen Interessen der Donaufstaaten, die jedoch mit ihren wirtschaftlichen Interessen nicht in Einklang ge-

bracht seien, lehnen sich aber an Frankreich und England an. Aus diesem Grunde wäre es viel besser, wenn jeder Donaufstaat mit seinen Nachbarn getrennt Abkommen schließen würde, als daß sie als Block ihre Wirtschaftsbeziehungen zu regeln versuchen.

Der „Daily Telegraph“, ein Blatt, dem man weder Franzosenfeindlichkeit noch Deutschfreundlichkeit nachsagen kann, bedauert offen, daß die Vertreter Deutschlands u. Italiens nicht gleichzeitig mit den Franzosen nach London kommen.

Das sich England Lardieus Drängen nun gefügt hat, dürfte, wie man der „Times“ entnimmt, folgenden Grund haben: In Paris war man in den letzten Tagen sehr ärgerlich darüber, daß die britische Regierung die Viermächtekonferenz vorgeschoben hat, um den traditionellen Besuch des französischen Ministerpräsidenten harmlos zu machen. Dabei ließ die französische Regierung offen durchblicken, daß sie in diesem „englischen Mandat“, eine direkt unfreundliche Haltung erblickt. Die britische Regierung bemüht sich jetzt, aus der, durch die geringen diplomatischen Erfahrungen des Außenministers Sir John Simon entstandenen u. ver-

## Jubiläum des Faschismus



In der italienischen Hauptstadt wurde die 13. Wiederkehr des Tages, an dem Mussolini zum ersten Male die Idee des Faschismus in Mailand verkündet hatte, mit einer großen Feier begangen. Der Faschisti-

sche Großrat hielt unter dem Vorsitz von Mussolini (Mitte) eine Festsetzung ab, an der auch Mitkämpfer Mussolinis aus jenen Tagen teilnahmen. Links neben Mussolini hängt das erste faschistische Banner.

## 21 Millionen Erwerbslose

Eine Statistik des Internationalen Arbeitsamtes.

Genf, 31. März.

Das Internationale Arbeitsamt veröffentlicht eine Zusammenstellung über den Stand der Arbeitslosigkeit in einer größeren Anzahl europäischer und überseeischer Länder. Danach weisen gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme der Arbeitslosigkeit auf: Estereich um 7%, Deutschland um 24%, Belgien um 28%, Dänemark um 49%, Finnland um 73%, Frankreich um 523%, England um 7%, Holland um 94%, Italien um 53%, Lettland um 116%, Norwegen um 21%, Schweden um 35%, Rumänien um 36%, die Tschechoslowakei um 57%, Ungarn um 30%, Australien um 13%, Kanada um 25%, Neuseeland um 508%. Eine Abnahme verzeichnet nur Polen mit 4%. Die Gesamtarbeitslosenziffer der Welt wird auf 21 Millionen geschätzt.

## Wird Palästina Königreich?

Aus Athen wird gemeldet: Nunmehr erscheinen auch in den griechischen Blättern Berichte, die sich mit der Frage der Proklamation Palästinas zum Königreich unter dem Protektorat Englands befassen. Ein jüdischer Politiker aus Palästina, der sich gegenwärtig in Athen aufhält, erklärt, daß tatsächlich Schritte in dieser Frage bereits erfolgt seien. Die arabischen Stämme und gewisse anglophile jüdische Kreise wollen die Ernennung Abbas Hilmis zum König von Palästina erreichen. Die Hauptstadt des neuen Reiches wäre Jerusalem. Die Juden würden ein selbständiges Gebiet erhalten, in welches jedoch Jerusalem nicht einbezogen

würde. Der Präsident der palästinischen Exekutive Arkozorov bestreitet jedoch, daß derartige Verhandlungen geführt werden.

## Abwehr der Balkanstaaten gegen Sowjetrußland.

Bukarest, 31. März.

Am 16. und am 17. April wird in Bukarest ein Kongreß der Delegierten der Agrar-genossenschaftszentralen Rumäniens, Jugo-

slawiens, Bulgariens und Ungarns stattfinden. Der Zweck des Kongresses ist die Errichtung einer gemeinsamen Verkauforganisation für die landwirtschaftlichen Produkte dieser Länder. Das Wirtschaftsblatt „Argus“ bemerkt hierzu, daß es sich um Abwehrmaßnahmen gegen Sowjetrußland handelt.

Berlin, 31. März.

Die französisch-englischen Vorbesprechungen zur Donaufstaatenkonferenz sind in der deutschen Presse zahlreichen Auslegungen unterworfen, bei denen vergessen wird, daß sie schon jetzt zur Viermächte-Konferenz hätten erweitert werden können, wenn Reichskanzler Dr. Brüning und der italienische Außenminister Grando sich entschlossen hätten, ihre Dispositionen sofort zu ändern und rechtzeitig nach London zu reisen. Man wittert allerlei Intrigen gegen Deutschland, während die Wilhelmstraße den Eindruck zu verleiht, als lege sie selbst auf die Londoner Konferenz geringeren Wert, weil Reichskanzler Dr. Brüning sich von Staatssekretär von Bülow vertreten lassen will. Allerdings nimmt man hier an, daß die Genfer Beratungen, die Mitte April in Anwesenheit Lardieus und Brünings stattfinden sollen, die Entscheidung der Großmächte in der Frage der wirtschaftlichen Annäherung der Donaufstaaten bringen werden. Die für Mitte der nächsten Woche erwartete Londoner Konferenz soll verschieben, die noch aus einandergehenden Pläne der wirtschaftlichen Annäherung tunlichst auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Deutschland dürfte die Hilfsbedürftigkeit Oesterreichs in den Vordergrund stellen.

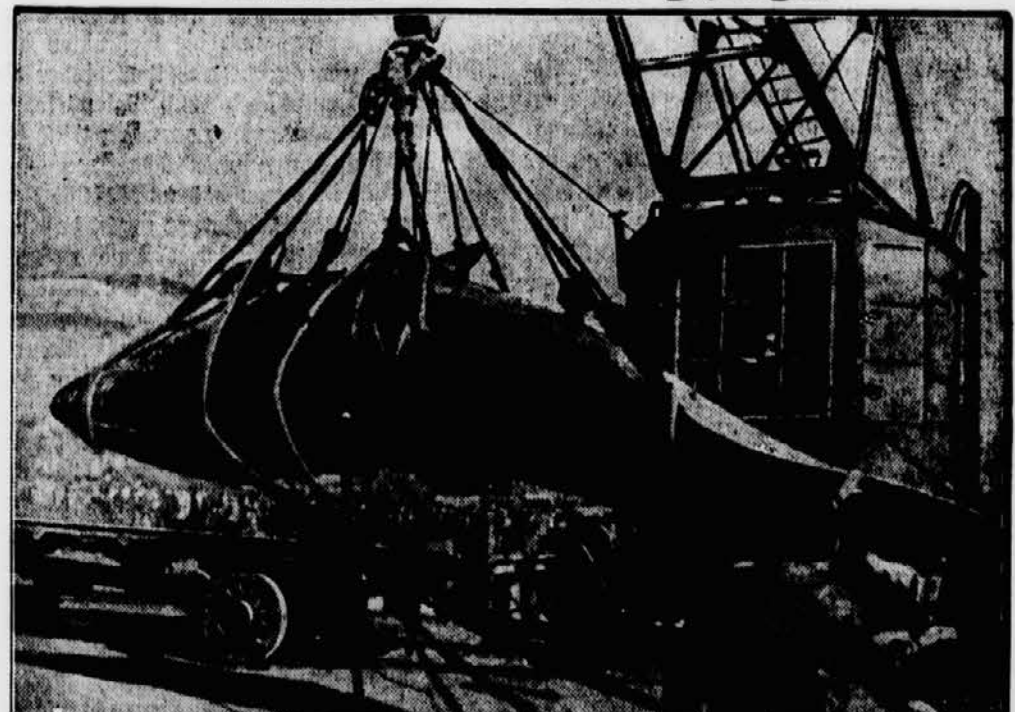
## Eine elektrische Lampe als Denkmal

Erinnerung an den ersten Konstrukteur einer Glühlampe.

In der kleinen Stadt Springe in Deutschland gibt es ein eigenartiges Denkmal. An dem Hause, in welchem 1818 der Uhrmacher Heinrich Goebel geboren wurde, brennt seit einigen Jahren auf einer Gedenktafel ununterbrochen Tag und Nacht eine elektrische Lampe. Sie gilt dem Andenken Goebels, der schon 25 Jahre vor Edison als erster eine elektrische Glühlampe konstruierte und diese Lampe sogar für Kellarmezwecke verwandt hatte.

Goebel war mit 30 Jahren nach Newyork ausgewandert und suchte durch allerlei physikalische Experimente die Aufmerksamkeit auf seinen Erfindungen zu lenken. Bei einem solchen Experiment konstruierte er auch eine Glühlampe, die er mit dem Strom aus 60 Elementen speiste. Edison verbesserte später die Lampe wesentlich und sorgte für ihre praktische Einführung. Heinrich Goebel starb am 16. September 1893, kurz nachdem er einen Prozeß gewonnen hatte, den Edison's „General Electric Company“ gegen ihn als vermeintlich unrechtmäßigen Hersteller von elektrischen Lampen anstrengte.

## Riesental in der Elbe gefangen



In der Unterelbe wurde ein riesiger Walrus von beinahe neun Metern Länge gefangen. Das 12.000 Pfund schwere Tier wurde von einem Bergungsdampfer nach Hamburg abgeschleppt und dort mittels eines Kranes an Land gebracht.

# Mehr als sieben Tote!

## Furchtbare Auswirkungen der Explosionkatastrophe am Dolac — Der Großgrundbesitzer Radnić verlor sechs Familienmitglieder — Die Versicherungsgeellschaften weigern sich auszuzahlen

3 a g r e b, 31. März.

Die ganze Stadt steht noch immer unter dem überwältigend schrecklichen Eindruck, den die Explosion im Laboratorium des Star-Film und die damit erfolgte Zerstörung des vierstöckigen Wohnpalastes ausgelöst hat. Der Palast, früher die Herde des neu regulierten Dolac: neben der modernen Markthalle, ist heute eine rauchgeschwärzte Ruine, die vollständig weggeräumt werden muß, um einem neuen Gebäude Platz zu machen. In entsprechender Entfernung, für die ein starker Polizeikordon Sorge trägt, stehen tausende von Menschen und sehen den Aufräumungsarbeiten zu. Wer an den Arbeiten nicht unmittelbar beteiligt ist, hat keinen Zutritt. Feuerwehrleute und Sappeure gehen mit größter Vorsicht daran, die Trümmer und das Gebälk zu entfernen, und zwar unter erheblicher Gefahr, da die Wände jeden Augenblick einstürzen können.

Die Zahl der Todesopfer, die gestern auf sechs sich stellte, erhöhte sich heute auf sieben. Sie dürfte aber größer sein, da man eine Reihe von Hausbewohnern noch immer vermisst. Außerdem liegen unter den Trümmern zwei Frauenleichen, die bisher noch nicht freigelegt werden konnten. Bislang wurden folgende Todesopfer in den vorgefundenen Leichen agnosziert:

Die Manipulantin der Banatsverwaltung

Josefine B e r s i ć, die im Mezzanin gegenüber dem Laboratorium des Star-Film ein Zimmer bewohnte. Mit ihr verschwand aber ein 10jähriges Mädchen, welches von der Genannten ausgehalten wurde. Die Leiche des Mädchens, dessen Name unbekannt ist, konnte noch nicht aufgefunden werden. Josefine Bersić verfaß in ihrer freien Zeit den Dienst als Organistin in der nahen Marrien-Kirche und wurde ihre Leiche zuerst von Pfarrer Beluhan erkannt.

Das zweite Todesopfer ist der Bürgerichul lehrer Ante Š u p u t, der die Osterferien bei seinen in Zagreb wohnenden Verwandten zubrachte. Der Bedauernswerte sprang in der ersten Panik aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes und erlitt durch den Sturz so schwere Verletzungen, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Stützungs-ital verstarb. Im Krankenhaus befindet sich auch die Mutter des Supul, die aber vom tragischen Schicksal ihres Sohnes nichts weiß.

Am schwersten betroffen wurde die Familie des Großgrundbesizers Matthäus R a d n i ć. Die Katastrophe raubte dem im Krankenhaus an schweren Verletzungen darniederliegenden Manne sechs Familienmitglieder, nur er und der jüngste Sohn Zubomir konnten schwer verletzt gerettet werden. Es fanden den Tod: Frau Dominika R a d

n i ć, die Ehefrau des Genannten, die Tochter M e r c e s und K u z a, beide Studentinnen der Philosophie, ferner die Medizinerin B o r l a, die Gymnasialschülerin A g n e s und der Sohn M a t t h ä u s, Absolvent der Handelsschule.

Wie nachträglich in Erfahrung gebracht werden konnte, sprang eine Frau in der allgemeinen Panik aus dem fünften Stockwerk (Manfarde) und blieb mit zerquetschten Gliedern in der Tiefe liegen. Ihre Identität konnte bislang noch nicht festgestellt werden. Auch die Leiche, von der nur eine Hand aus dem Trümmerwerk hervorragt, konnte noch nicht agnosziert werden.

In Fachkreisen wird natürlich die Schulfrage von allen Seiten beleuchtet. Allgemein ist die Auffassung, daß die Baupolizei die Errichtung eines Film-Magazins in einem Wohnhaus hätte von vornherein verbieten sollen. Die Schuld ist umso größer, als die Hausbewohner gar keine Ahnung hatten, welche Mengen an Filmmaterial aufgestapelt waren und in welcher Gefahr sie sich befanden. Es verlautet ferner, daß sich die Versicherungsgeellschaften weigern, die Versicherungssumme für das Palais im Betrage von 4 Millionen Dinar auszubahlen, da sie angeblich über die Gefahr, die diesem Hause ständig droht, nicht rechtzeitig informiert gewesen seien.

# Napoleons mißglückter Selbstmordversuch

## Auf Schloß Fontainebleau am Tage der Abdankung — Ergebnisse neuer Geschichtsforschung

Kaum eine Gestalt der Weltgeschichte hat das Interesse der Historiker so sehr in Anspruch genommen, wie Napoleon der Erste. Man müßte eigentlich annehmen, daß sein Leben bis in alle Einzelheiten durchforcht und bekannt ist. Dem ist jedoch nicht so. Erst vor kurzer Zeit konnte festgestellt werden, daß Napoleon in den Tagen seiner Abdankung einen Selbstmordversuch unternommen hat, der ihm beinahe das Leben gekostet hätte. Napoleon — und Selbstmord! Die Gestalt des großen Korsen erscheint in einem neuen Lichte. Ein großartiges Schicksalsdrama bekommt eine neue, unerwartete Wendung.

In der angesehenen französischen Zeitschrift „Revue des deux Mondes“ wurden jetzt die Aufzeichnungen eines Zeitgenossen Napoleons, des Generals Colincourt, veröffentlicht, der sich des besonderen Vertrauens des Kaisers erfreute. Er war Zeuge des „Todesstampfes von Fontainebleau“, jener kritischen Tage, die durch die Schlacht von Leipzig eingeleitet und mit der Abdankung Napoleons am 11. April 1814 beendet wurden.

Am 12. April wurde der Abdankungssatz durch die Sieger fertiggestellt. Der Vertreter des Zaren, Graf Schumalov, wurde beauftragt, den Akt nach dem bei Paris gelegenen Schloß Fontainebleau zu bringen. Der gestürzte Beherrscher Europas erklärte sich bereit, auf die Insel Elba zu gehen, aber bis zum letzten Augenblick hoffte er, daß seine Gattin, die Kaiserin Maria Louise, und sein Sohn, der „König von Rom“, die italienische Provinz Toscana als Besitztum erhalten werden. Diese Hoffnung hatte sich nicht erfüllt. Maria Louises Vater, Kaiser Franz von Oesterreich, hatte entschieden, daß seine Tochter ins Elternhaus zurückkehren und ihr die Möglichkeit genommen werde, ihren Gatten je wiederzusehen. Dieser Beschluß hatte Napoleon aufs tiefste erschüttert. Erst jetzt wurde ihm die Tiefe des Abgrundes begreiflich, in den er gestürzt war. In den Tagessunden des 12. April war in ihm der Selbstmordplan gereift.

Abends unterhielt er sich mit General Colincourt über das Heer, über die Flotte, über die Zukunft Frankreichs. Die lange Unterredung hatte ihn schließlich angestrengt. Er unterbrach sie mit folgenden Worten:

„Ich muß ausser Her. Sie auch. Gehen Sie

schlafen. Ich werde Sie im Laufe der Nacht noch kommen lassen.“

Um drei Uhr früh wurde Colincourt geweckt. Der Kaiser wollte ihn sprechen. Napoleon empfing ihn, im Bette liegend. Er begann über Maria Louise zu sprechen, über seinen Sohn, der zahlreichen Erniedrigungen ausgehört sein werde, über seine Absicht, den Friedensvertrag nicht zu unterzeichnen, der Frankreich der Gnade der Sieger ausliefert. Dann reichte er dem General Colincourt einen Brief an die Kaiserin und sagte:

„Geben Sie mir Ihre Hand, Colincourt, umarmen Sie mich! Bald wird es mit mir zu Ende sein. Uebergeben Sie diesen Brief der Kaiserin. In dieser Mappe liegen Briefe, die Maria Louise an mich geschrieben hat; die soll mein Sohn bekommen, wenn er groß ist. Sagen Sie der Kaiserin, daß ich mit ihr glücklich war. Den Thronverlust bedauere ich nur meiner Familie wegen. Aus meinem Sohn wollte ich einen Menschen machen, der würdig wäre, Frankreich zu regieren.“

Er sprach noch lange. Seine Stimme wurde immer schwächer. Es war ihm anzusehen, daß er unter großen Schmerzen litt. Colincourt begriff, daß der Kaiser sich vergiftet hatte. Sofort ließ er den Arzt holen. Napoleon wurde unruhig: „Lassen Sie niemanden hereinkommen! Das ist der letzte Dienst, den Sie mir erweisen sollen.“

Die Schmerzen wurden immer größer. Napoleon warf sich im Bette herum. Seine Stirne war schweißbedeckt, Er fieberte, das Neben wurde ihm ganz schwer, aber er fuhr fort, Anordnungen zu erteilen.

„Sagen Sie Josephine, daß ich an sie gedacht habe . . . ach, wie schwer ist es, zu sterben!“

Der Arzt erwiderte. Napoleon wandte sich an ihn mit den Worten:

„Doktor, geben Sie mir eine neue Dosis Gift, das ist Ihre Pflicht. Sie haben kein Recht, mir dies zu verweigern!“

Der Arzt antwortete dem Kaiser, daß er kein moralisches Recht habe, Gift zu verabreichen, daß er kein Mörder sei. Indessen stellte sich beim Kaiser ein starker Brechreiz ein. Das Erbrechen, von furchtbaren Schmerzen begleitet, dauerte bis sieben Uhr früh. Dann fiel Napoleon in einen Dämmerzustand. Um elf Uhr hörten die Schmerzen auf. Napoleon sagte: „Ich habe mich mit meinem Schicksal ausgeöhnt, der Tod will mich nicht nehmen — weder auf dem Schlachtfelde, noch im Bette . . . Es muß das natürliche Ende abgewartet werden.“

Das ist die Geschichte des Selbstmordversuchs Napoleons. Daß der Kaiser sich das Leben nehmen wollte, wußte man aus dem Bericht seines treuen Kammerdieners Constant. Aber dieser Bericht enthielt eine Reihe von Widersprüchen. Jetzt, nach den Veröffentlichungen Colincourts, steht es endgültig fest, daß Napoleon in der Nacht vom 12. zum 13. April sein Leben beenden wollte. Einige Tropfen Gift mehr — und die Geschichte hätte nichts von Elba, den heroischen „Hundert Tausen“ und der entsetzlichen Raouie auf St. Helena gemußt.

# Die Pariser Modenparade

## Generalprobe für Auteuil und Longchamps

Die Modenparade am Ostermontag ist eine uralte Pariser Tradition, auf die weder das Publikum, noch auch die Schöpfer der Moden verzichten möchten. Ob die Sonne scheint oder ob es regnet, unter allen Umständen versammeln sich auf der Avenue Foch oder vielmehr auf einer bestimmten Straßenseite der Avenue di Mannequins u. zeigen joviell von den schönsten Modenschöpfungen für die kommende Saison, wie das Wetter gerade gestattet. Von 11 bis 13 Uhr dauert diese traditionelle Modenparade, die auch in diesem Jahre planmäßig stattfand, und bei der die versammelte Menschenmenge allerhand zu sehen bekam.

Kein einziger der „vierzig großen“ Modedesigners fehlte bei der Parade. Die alle

arbeiten noch am Ostermontag bis in die späte Nacht hinein mit Hochdruck, um ihren Modellen, die selten einer solchen öffentlichen Prüfung auf jede Kleinigkeit unterworfen werden, die letzte Vollendung zu geben. Es war denn auch eine beispiellose Augenweide für die Frau, die Schöpfungen von Schiaparelli, Worth, Lanvin, Bonnet Lucile, Chanel, Heim, Vera, Borea und Dutzenden von anderen führenden Häusern versammelt bewundern zu können. Im allgemeinen zeigte es sich, daß sich die Pariser Salons in zwei große „Schulen“ gliedern. Die eine Schule befürwortet für die Straße mehr oder weniger formelle Schneiderkostüme und Komplets, während die andere mehr die Kleider kultiviert, die in ihrem

farbigen Muster und in ihrem Schnitt unbegrenzte Möglichkeiten bieten. Blaugelb, Rosa, Blau, Weiß und Grün sind die Modefarben der Jugend, während für die ältere Generation Marine- und Kornblau und Weiß bevorzugt werden. Die Hüte sind, soweit das noch überhaupt noch möglich war, kleiner geworden und auch bei ihnen zeigen sich zwei „Schulen“. Eine Schule, an deren Spitze Paton steht, tritt für Hüte ein, die unparteiisch über beide Ohren ruhen, während die andere Schule mit Schiaparelli an der Spitze nach wie vor die winzigen Hüte bevorzugt, die in lähnem Winkel über dem rechten Auge stehen. Um 1 Uhr mittags, wenn die Modenparade, zu der kein Teilnehmer und kein Zuschauer ohne einen Blumenstrauß erscheinen würde, zu Ende ist, verteilen sich die Mannequins auf die Rennplätze von Auteuil und Longchamps, um ihre Kleider einem neuen Kreis von Interessenten vorzuführen, aber selbst damit ist der schwere Tag für sie noch nicht beendet, denn sie müssen sich umziehen, um in verschiedenen eleganten Lokalen die neuen Abendkleider zu zeigen.

## Antrag auf Nobelpreis-Verteilung an Oscar C. Pfaus

Wie wir erfahren, haben die Rußland-deutschen Americas beim „Stortingets Nobelkomitee“ in Oslo den Antrag eingereicht, Herrn Oscar C. P f a u s in Chicago, bekanntem Führer des Germanischen Bundes, den diesjährigen Nobelpreis für Friedensarbeit zu verleihen.

Der Führer und Sprecher der Rußland-deutschen Americas, welcher den Antrag einreichte, begründet denselben mit einem Hinweis auf den jahrelang in selbstloser und opferwilliger Weise ausgeführten Kampf des Herrn Pfaus für die Gerechtigkeit und eine allgemeine, dauernde Völkerverständigung. Herr Pfaus stammt aus Stuttgart und ist ein im In- und Auslande rühmlichst bekannter und beliebter Schriftsteller und Vorkämpfer der deutschen Sache, welcher schon seit Jahren besonders für die Rechte der deutschen Minderheiten eintritt. Seine Schriften erregen seit langer Zeit in allen Kreisen der Welt berechtigtes Aufsehen und ist es zu begrüßen, daß gerade die Rußlanddeutschen Herrn Pfaus für die Ehrung in Vorschlag brachten; er verdient sie voll und ganz. Das Deutschum aller Welt sollte den Antrag unterstützen, denn eine Ehrung unseres Oscar C. Pfaus ist gleichbedeutend mit einem Erfolg der Gerechtigkeit.

## Dnjeprstrotz fertiggestellt

M o s t a u, 31. März.

Die Aufmerksamkeit der Sowjetöffentlichkeit gilt in den letzten Tagen drei wichtigen Wirtschaftseignissen, und zwar der endgültigen Fertigstellung des größten europäischen Kiesenhochofens in Magnitogorsk, der Fertigstellung des Kiesenstaudammes am Dnjepr sowie der Inbetriebnahme des ersten Teils des Moskauer Kugellagerwerkes. Der Magnitogorsker Hochofen lieferte am 28. März 1037,5 Tonnen Gußeisen und erreichte damit seinen vollen Ausnutzungskoeffizienten; am gleichen Tage wurde der letzte von den 705.000 Kubikmetern Beton am Staudammstamm des Dnjeprdammes verarbeitet, womit der Bau des größten Staudammes der Welt beendet erscheint. Das Wasser des Dnjeprflusses wurde um 44 Meter über den Meeresspiegel gehoben, jedoch die unpassierbar gewordenen Dnjeprstromschnellen tief unter dem Wasserpiegel gelassen sind. Der erste Empfang elektrischer Energie durch „Dnjeprstrotz“ ist für den 1. Mai sichergestellt.

## Die Bluttat von Jena

### Dr. Meurer beging die Massenmorde wegen drohender Erblindung.

Jena, 31. März.

Die bisherigen Ermittlungen der Kriminalpolizei über das Drama, das sich in der Nacht vom Gründonnerstag zum Karfreitag abgespielt hat und 7 Menschen das Leben kostete, haben eine überraschende Aufklärung der Tat gebracht. Wenn es auch zutrifft, daß das Hauptmotiv zu der grauenvollen Tat des Oberlandesgerichtsrates Dr. Meurer seine zerrütteten Familienverhältnisse waren, so konnte doch festgestellt werden, daß der unmittelbare Antriebs zu der Tat in der Furcht vor völliger Erblindung lag. Dr. Meurer hatte schon seit Jahren ein schweres Augenleiden. Einige Tage vor der

### Freiwilliger Sturz in 200 Meter Tiefe



Der französische Flieger und Erfinder Albert Savaun (im Ausschnitt) hat in den französischen Alpen ein tollkühnes Experiment auszuführen: er ließ sich in einer selbstgebauten abstrusitischen Flugzeugkapsel in einen 200 Meter tiefen Abgrund fallen. Der

Rumpf der Kabine wurde zwar stark beschädigt — Motor und Tragflächen waren vor dem Sturz entfernt worden — jedoch blieb Savaun im Innern der doppelwandigen Kabine unverletzt.

Tat teilte ihm ein Arzt bei einer neuerlichen Untersuchung mit, daß er höchstens noch einige Monate sehen werde. Diese Diagnose hat den ohnehin seelisch sehr bedrückten Mann völlig niedergeworfen. Die Leichen der 7 Opfer sind gegen die Stille in Gena verbrannt worden.

### Um die österreichischen Zahlungen

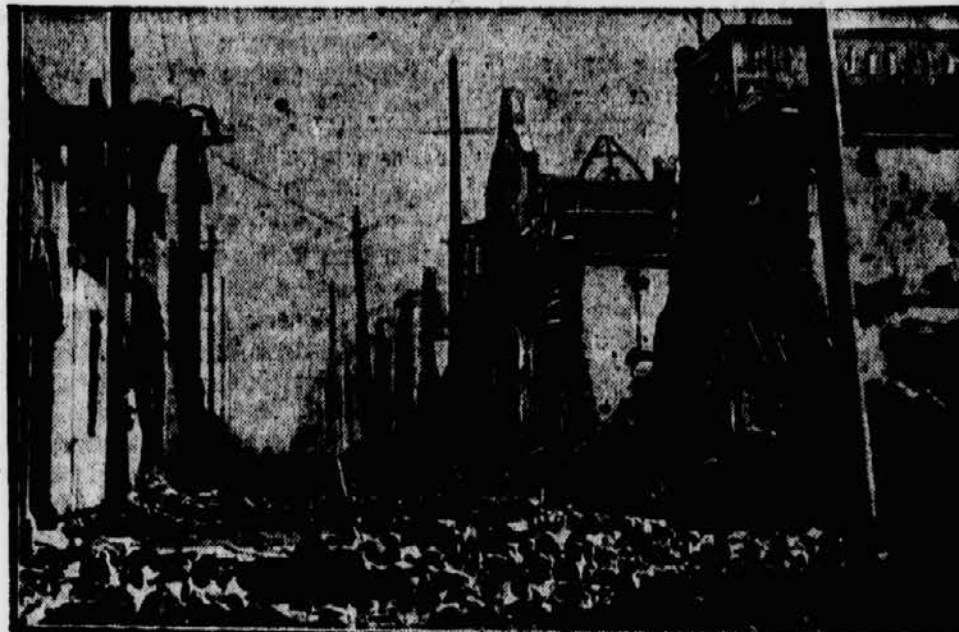
Zur amtlichen Mitteilung über die Sicherung des Zinsendienstes für die Auslandsschulden erfährt die „Reichspost“, die verantwortlichen Stellen weichen Antragsunternehmungen, auch weiterhin den Kuponendienst im Hinblick auf die Erhaltung der Kreditwürdigkeit Österreichs durchzuführen. Vor allem stehe man in Kreisen der Nationalbank der Erlassung eines Transferratoriums ablehnend gegenüber. Nur für den Fall, daß die in Vorbereitung befindliche Aktion für Österreich wider Erwarten verzögert würde, müßten die letzten Konsequenzen gezogen werden, dann würde Nichtzahlung nicht Unwille, sondern Unmöglichkeit der Leistungen bedeuten.

### Greta Garbo verläßt den Film

Es tauchten in der letzten Zeit wiederholt Gerüchte auf, daß Greta Garbo die Absicht hege, die Filmlaufbahn zu beenden und sich ins Privatleben zurückzuziehen. Besonders hartnäckig waren diese Gerüchte um die Zeit verbreitet, als Marlene Dietrich ihre großen Triumphe erringen konnte. Man glaubte, daß Greta Garbo sich durch das Auftreten ihrer deutschen Rivalin gewissermaßen in

den Hintergrund verdrängt fühlte, und führte ihren angeblichen Verzicht auf das Vergnügen zurück, das ihr diese Konkurrenz verschaffte. Nun finden die Mitteilungen über den Entschluß Greta Garbos, Hollywood zu verlassen, eine endgültige Bestätigung. Der Vertrag der Künstlerin mit der Metro-Goldwin-Mayer-Filmgesellschaft läuft am 1. Juni dieses Jahres ab. Greta Garbo lehnte den Vorschlag der Gesellschaft um die Erneuerung des Vertrages, sowie auch alle Angebote anderer Filmgesellschaften, ab. Sie erklärte ihren Freunden, daß sie fest entschlossen sei,

### Wie es in Tschapei aussieht



Eine Straße der Chinesenstadt Schanghai, Tschapei, die von japanischen Bomben und Granaten völlig zerstört ist.

## Theater und Kunst

### Grazer Theater

„Iphigenie auf Tauris“ als Goethefeier. — Richard Wagners „Parsifal“. — „Wie mich man reich?“

Ostern stand im Zeichen Johann Wolfgang Goethes und Richard Wagners. Zur hundertsten Jahrgang von Goethes Sterbetag gab man des Meisters „Iphigenie auf Tauris“, ein Werk tiefer Menschlichkeit und schicksalbezwingender Erlösung, ein Werk, dessen Handlung sich mit d. inneren Erlebten deckt und schon allein die lichtvollen Worte des Olympiers überwältigt. Daher erzielt jedes klanglich-dellamatorische Hinzutun in dem Sinne, dem Goethe-Wort größeren Nachdruck zu verleihen, nur eine Stiltreibung. Und davon ist die Festaufführung bei aller Feierlichkeit nicht ganz freizusprechen. So war Theaterwallis drei freizusprechen. So war Theaterwallis drei freizusprechen. So war Theaterwallis drei freizusprechen.

des dichterischen Gehalts hinreichen, wirkte aber sonst in dellamatorischer und darstellerischer Hinsicht padend. Vortrefflich in Wort und Spiel erwies sich der Phylades des Gustl Altnöder, Gustav Czimog als König Thoas und Willi Bantel in der Rolle des Arkas, wenn gleich man bei letzterem mehr die Betonung des sozialen Unterschiedes zwischen dem König und dem Fürstendiener gewünscht hätte, zumal Bantel in der Regieführung sinnemäßige Gegenätze ins Treffen führte. Operndirektor Karl Lutet leitete den Abend mit der Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis“ von Gluck stimmungshebend ein, worauf Hildegard Vertamm in schönster Form einen kurz gefassten, schöngeistig geformten Festspruch von Heinrich Spiller zum Vortrage brachte. Im ausverkauften Hause herrschte echte Festfreude.

Das zweite künstlerische Ereignis war die Aufführung von Richard Wagners Bühnenweihespil „Parsifal“. Wie im vorigen Jahre, erzielte „Parsifal“ auch in den beiden diesjährigen Aufführungen volle Häuser und einen achtunggebietenden künstlerischen Erfolg. Als neuer Parsifal trat Gustav Wänke auf den Plan. Vom Schlage der Siegfriede, gab er den „reinen Loren“ mit allen Merkmalen des Stofflich vertrauten, kulturbewerten Sängers. Im ersten und beginnenden zweiten Akt als echtes Naturkind, wußte er seine plötzliche Erleuchtung durch Kundrys

im Laufe des Sommers Hollywood zu verlassen und nach ihrer schwedischen Heimat zurückzukehren.

## Sport

### „Abteilssportklub“ — „Rapid“

Montag, den 4. April um 15 Uhr absolvierten „Rapid“ und der bekannte Reiter von Celje ein Freundschaftsspiel. Die „Reiter“, die nach dem Eintritt in die slowenische Liga, eine breite Entfaltungsmöglichkeit gefunden haben, sind eine in Maribor schon seit den Vorkriegsjahren gerne gesehene Mannschaft. Ihr wichtiger Start und aufopferungsvolles Spiel, weshalb sie auch diesmal mit großen Hoffnungen in den Kampf gegen „Rapid“ ziehen. Die Schwarzblauen werden daher vor keiner allzu leichten Aufgabe gestellt sein. Immerhin wird ihnen die Gelegenheit geboten werden, ihre Kräfte mit dem Vertreter der ersten Klasse zu messen, um die Spielstärke richtig beurteilen zu können.

### Der wichtigste Kampftag der Fußballer

Die erste Eigenmeisterchaft des Draubandas ist eine Eigenmeisterchaft, das jedes Zusammenreffen der Spitzenvereine von weittragender Wichtigkeit ist. In der Frühjahrsrunde hat nun auch „Soboda“ (Ljubljana) entscheidend in die Ereignisse eingegriffen, sodas der Ausgang der Spiele umso ungewisser erscheint. „Maribor“ und „Zeljeznik“, die sich im Herbst an dritter und vierter Stelle festsetzen konnten, treten nun Sonntag gegen die prominentesten Vertreter aus Ljubljana an. Während die Eisenbahner gegen „Irliza“ anzutreten haben, wird „Ma-

ribor“ den Punktstreik gegen „Primorje“ auf heimischen Boden ausfechten.

„Maribor“ — „Primorje“ ist nun die Devise des kommenden Sonntags. Wer siegt? Beide Vereine haben, alles was noch in ihren Reihen kreucht und fleucht zusammengetrommelt, um im Generalsturm auf einander loszuschlagen. In der Hinsicht der größeren Chancen eingeräumt werden. Die bisherigen Begegnungen beider Teams standen im mer wieder im Zeichen dieser knappen Ausgeglichenheit, weshalb auch die Spielergebnisse ganz geringfügige Differenzen aufwiesen.

: SR. Zeleznikar. Heute, Freitag, um 19 Uhr vormittags Spielerversammlung im Gasthaus Bollgruber. Teilnahme sämtlicher Spieler wegen Aufstellung der Mannschaften unbedingt notwendig!

: Die Jahreshauptversammlung des Mariborer Skiklubs findet am 14. d. um 20 Uhr im Jagdsalon des Hotels „Drel“ statt.

: Die Arbeiter-Radsportler in Pobrezje veranstalten Sonntag, den 3. April gemeinschaftlich mit der Zentrale die Eröffnungspartie nach Sv. Martin. Zentrale Abfahrt um 13 Uhr vom Vereinslokal. Treffpunkt halb 14 Uhr im Klubheim in Pobrezje. Gäste willkommen!

: Malkabiah in Tel-Aviv. In Tel-Aviv, Palästina, wurden am Dienstag die 1. Jüdischen Weltspiele, „Malkabiah“, die unter dem Protektorat des Oberkommissärs Sir Baughot stehen und an denen 4000 in dem Malkabi-Weltverband organisierte Sportler teilnehmen, 27 verschiedenen Staaten aus allen fünf Weltteilen. Der festlichen Eröffnung wohnten 26.000 Zuschauer bei.

## Aus Mitlanie

ii. Pöblicher Tod. Am Karjarnstag abends fand in der Pfarre Sv. Vid nad Balbekom, Gemeinde Zgorzki Dolie, die übliche Osterprozession statt. Während des Umganges wurde der Pfarrer dortselbst, Herr Friedrich Repolust, plötzlich vom Unwohlsein befallen. Vom Schlag gerührt brach der Pfarrer bewußtlos zusammen und gab bald darauf seinen Geist auf.

ii. Großer Gelddiebstahl. Während am verflohenen Karjarnstag in der Mittagspause die Familie des Gastwirts, Kaufmannes u. Holzhändlers Herrn Anton Repolust in gornji Dolie beim Mittagessen versammelt war, schlich sich ein Unbekannter in den verschlossenen Geschäftsladen und ließ eine Brieftasche mit über 5000 Dinar verschwinden. Repolust bemerkte erst einige Stunden später den Diebstahl und unternahm sofort die entsprechenden Nachforschungen. Die leere Brieftasche wurde zwar auf der gegenwärtigen Hauptstraße Gemeindefstraße als gefundenes, doch war vom frechen Dieb keine Spur mehr vorhanden.

Hans Pratscher.

## Nationaltheater in Maribor

### Repertoire

Freitag, 1. April: Geschlossen.  
Samstag, den 2. April: „Die Auerne“. Ab. D.  
Sonntag, den 3. April um 15 Uhr: „Bitteria und ihr Husar“. Bei ermäßigten Preisen. Zum letzten Male. — Um 20 Uhr: „Traviata“. Gastspiel der Frau Tinka Bessel-Polla, Primadonna der Grazer Oper.  
Montag, den 4. April um 15 Uhr: „Die drei Dorfschellen“. Ermäßigte Preise. Zum letzten Male. — Um 20 Uhr: „Das Land des Lächelns“. Ermäßigte Preise.

# Lokale Chronik

Freitag, den 1. April

## Flane Bautätigkeit

Infolge des langen Winters wurde heuer die Bauzeit erst spät eröffnet. Aber nicht nur darin, sondern noch mehr im Mangel an flüssigem Geld ist der Grund der flauen Bautätigkeit in unserer Stadt zu suchen. Gar mancher sah von einem Neubau ab, da er wegen des allgemeinen Geldmangels Freude und Lust verlor oder die bereits aufgenommenen Arbeiten nicht fortsetzen konnte. Die Wirtschaftskrise hat auch hier ihre schwerwiegenden Folgen gezeitigt.

Die Stadtgemeinde hat zwar einige Bauten am Programm, doch erscheint die Verwirklichung dieser Pläne noch immer recht ungewiß. Die Inangriffnahme größerer Privatbauten ist heuer überhaupt fraglich. Die Bautätigkeit beschränkt sich einseitig durchwegs auf Kleinfbauten.

Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung eine Reihe von Neubauten kleineren Stils genehmigt. U. a. bauen: Direktor B o d e b eine ebenerdige Villa in der Kamriska cesta, Frau Helene B a u m l i r c h n e r eine einstöckige Villa in der Copova ulica, Frau Amalie S o b a c h e r ein ebenerdiges Wohnhaus in der Kraljevića Marla ulica, Ivan und Rosa M a j e r ein Hochparterrehaus in der Metellova ulica, Ivan und Anna R a c h i g a I I ein ähnliches Haus in derselben Gasse, August D a n l ein ebenerdiges Haus in der Goyzina ulica, Ivan und Ana S r e d a ein Hochparterrehaus in der Medvedova ulica, Marie Tomazič einen Verkaufspavillon an der Ede Aleksandrova cesta — Tomšičeva ulica und Mathäus B r e n j a l ein Hochparterrehaus in der Gajeva ulica. Ferner wird heuer die Vergezierung des Komplexes zwischen der Tržaska cesta und der Celjska ulica vorgenommen werden, wo eine Reihe von Baugründen geschaffen werden soll.

## Sauf-Aufführung

Wie wir in der letzten Folge unseres Blattes berichtet haben, wird die Theatersektion des schwäbisch-deutschen Kulturbundes am 6. April mit Goethes „Faust“ vor die Öffentlichkeit treten. Zehn nach Maßgabe hierorts gebotener Bühnentechnischer Möglichkeiten ausgewählte Szenen aus dem ersten Teil werden die Tragödie Gretchens veranschaulichen. Nach allem, was wir über Inszenierung, Bühnendekoration, — ein Entwurf des Herrn B. P e t e l n, — und Besetzung in Erfahrung bringen konnten, zu urteilen, verspricht diese Aufführung eine Glanzleistung der jungen Theatersektion zu werden. Haben sich doch außer des uns rühmlichst bekannten Herrn B i s c h o p e t e l n diesmal auch zwei Berufsschauspieler, Frau Bertha S i e g e, Regisseurin aller bisherigen Kulturbund-Aufführungen und Herr B a c h m a n n, früherer Oberregisseur in Zagreb, aktiv in den Dienst der großen Sache gestellt.

Nicht weniger glücklich ist aber auch die Besetzung der Nebenrollen. Und würde die Darstellung auch nicht an die Vollkommenheit des Wertes selbst heranreichen, sondern bliebe nur eine Skizze, die mit wenigen Zügen den eigentlichen Goetheschen „Faust“ nur andeutet, so hätte sie ihren Zweck schon damit erfüllt; sie würde einen unerhöplich tiefen Bohn des dichterisch gestalteten Wahren den Zuschauern erschlossen haben. Einen würdigeren Abschluß der heurigen Saison hätte die Theatersektion nicht finden können. Kartenvorverkauf, für den bereits reges Interesse in allen Kreisen der Bevölkerung herrscht, in der Drahtkassenhandlung Höfer.

m. **Evangelisches.** Sonntag, den 3. d. M. wird der Gottesdienst in Maribor ausfallen.

m. **Vortrag Richard Janković.** In der Volksuniversität spricht heute, Freitag, um 20 Uhr der Rektor der slowenischen Künstler Richard J a n k o v i c über die Kunst in Slowenien. Aus seinen reichen Erinnerungen schöpfend, wird Meister Janković das Thema: „Wie haben wir angefangen und wohin sind wir gekommen“ berühren und etwa 40 herrliche skulptische Bilder zur Vorführung bringen.

m. **Vortrag über die Mandchurie.** Ueber die geopolitische und kulturelle Lage der Mandchurie spricht Montag, den 4. April in der hiesigen Volksuniversität Professor

Vogomir S t u p a n. Die Volksuniversität eröffnet hiermit einen Vortragszyklus über dieses aktuelle Problem.

m. **Zum Bilderbuchfest in der Cantarjova ulica** wird uns noch mitgeteilt, daß im zweiten Stadtwahl, wo die Ausstellung stattfand, ständige Aufsicht am Gange gehalten wurde. Auch war der Eintritt in das Gebäude wegen des noch andauernden Unterrichtes jeder mann möglich. Für den Diebstahl kann daher nicht der Frauenverein verantwortlich gemacht werden, der im übrigen eine wichtige soziale Arbeit mit der Ausstellung leistete. Es handelte sich schließlich um Ansichtskarten, die keinen künstlerischen Wert darstellen.

m. **Ein Weltschmerzspiel-Brigade-Turnier** wird heute zu gleicher Zeit auf der ganzen Welt gespielt. In Jugoslawien finden die Spiele in den Räumen des Zagreber Bridge-Cercle für sämtliche Teilnehmer aus Jugoslawien statt.



Der weltbekannte Organist

## Karmah

ist auf allgemeinen Wunsch der Interessenten in Maribor eingetroffen. Besuche werden im Hotel „Jamora“, 2. Stod, Zimmer Nr. 26 von 9 bis 12 und 14 bis 19 Uhr empfangen. 4007

m. **Hotellübernahme.** Das bekannte Hotel „Mariborski dvor“ wurde dieser Tage vom bekannten langjährigen Bahnhofrestauranteur Herrn Lomo M a j e r übernommen.

m. **Aus dem Männergesangsverein.** Dienstag und Freitag gemischte Proben. Beginn um punkt halb 8 Uhr. Die Vereinsleitung.

m. **Ein Jahrzehnt „Jadranska straza“.** Die „Jadranska straza“ überschreitet nun das erste Jahrzehnt ihrer erfolgreichen Tätigkeit. Dem Staatsbürger, der gewohnt ist, die wirtschaftliche Entwicklung unseres jungen Staates aus einer höheren Perspektive zu beobachten, braucht man die hohe Bedeutung der Ausgestaltung unseres Seeverkehrs nicht erst auseinanderzusetzen. Jeder Geschäftsmann ist sich dessen bewußt, daß unsere wirtschaftliche Tätigkeit und Entwicklung von der Ausfuhr über das Meer in hohem Maße abhängt. Insbesondere gilt dies für den slowenischen Markt. Unsere technischen Handelsanstalten an unserer Küste werden unsere überschüssige Intelligenz und geschulte Arbeitskraft immer mehr absorbieren. Es würde für unsere Geschäftswelt eine unvorstellbare Kürzlichkeit bedeuten, wenn sie die verdienstvolle Tätigkeit der „Jadranska Straza“, der einzigen Organisation, welche unsere Seepropaganda in ihr Programm aufgenommen hat, übersehen wollte. Die hiesige Ortsgruppe der „Jadranska straza“ wird die erste Jahresthfeier am Samstag, den 2. d. um 8.30 Uhr in allen Samstagen begehen. Die Säle werden sinngemäß dekoriert sein. Ein interessantes, anregendes Programm wird sicher für gute Stimmung sorgen. Eintrittskarten 10 Din. Guter Besuch ist gesichert.

m. **Bergfreunde.** Die hiesige Zweigstelle des Slov. Alpenvereines macht alle Mitglieder darauf aufmerksam, daß mit der Einführung neuer Mitgliedsausweise die bisherigen Legitimationen ihre Geltung verloren haben. Aus diesem Grunde wird den Mitgliedern empfohlen, sich ehealdigst in der Vereinskanzlei neue Mitgliedsausweise anzuschaffen. Zu diesem Zwecke hat ein jedes Mitglied ein Anmeldeformular, das ihm in der Vereinskanzlei zur Verfügung steht, auszufüllen, demselben ein eigenhändig unter-

schriebenes Lichtbild im Format 6x9 cm — es gelten auch gut erhaltene Lichtbilder aus den alten Legitimationen — beizufügen, worauf der neue Mitgliedsausweis ausgestellt wird. Bei dieser Gelegenheit machen wir sämtliche Mitglieder auch darauf aufmerksam, daß Mitglieder des Slov. Alpenvereines bei Eisenbahnfahrten in Gruppen von mindestens sechs Personen, auf beliebige Strecken eine Fahrpreisermäßigung zum halben Fahrpreis auf Grund des neuen Mitgliedsausweises genießen. Formulare zur Erlangung der Fahrpreisbegünstigung stehen allen Mitgliedern in der Vereinskanzlei, wofolbst auch Anmeldungen zu gemeinschaftlichen Ausflügen bzw. Fahrten entgegengenommen werden, stets zur Verfügung. Die Mitglieder werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß alle Legitimationen, wenn sie auch für das laufende Jahr prolongiert wurden, ihre Geltung verloren haben und zur Erlangung der Mitgliedsbegünstigungen in sämtlichen Vereinstäten u. zur Fahrpreisbegünstigung auf Eisenbahnen, im Sinne des Beschlusses der Alpenvereinszentrale, nicht mehr anerkannt werden können. Gleichzeitig teilen wir sämtlichen Interessenten mit, daß Auskünfte in sämtlichen Vereinstäten gegen die Vereinskanzlei im Reisebureau „Putnik“, Aleksandrova cesta 35, erteilt werden.

m. **Die herrlichen Gemälde der sonntägigen Tombola des Sokolvereines** sind bereits in der Garage des Hotels „Drel“ ausgestellt und erregen durch ihre reichliche Auswahl und Leppigkeit allgemeines Aufsehen. Die größte Aufmerksamkeit lenken die 25 völlig neuen 100-Dinarnoten auf sich, die bekanntlich den ersten Tombolapreis darstellen. Aber auch die übrigen zahlreichen Gewinne sind eine Augenweide für jung und alt. Der Preis der Karten stellt sich bekanntlich auf kaum 2.50 Dinar.

m. **Kranzablösung.** An Stelle eines Kranzes für die verstorbene Frau Blazenska Kosi spendete die Lederfabrik F r e u n d 100 Dinar für die Antituberkulosenliga in Maribor. Herzlichsten Dank!

\* **Der Gesangsverein „Sira“ in Radvanje** veranstaltet am Sonntag, den 3. April um 17 Uhr im Gasthause Podgorsek eine Gesangsunterhaltung. Eintritt frei. Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuß. 34

\* **Bei Stuhlverkopfung, Verdauungsstörungen, Magenbrennen, Ballungen, Kopfschmerzen, allgemeinem Unbehagen** nehme man früh nächsten ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das Franz-Josef-Wasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel.

## Aus Buij

p. **Evangelisches.** Samstag, den 3. d. um 10 Uhr wird im Vetsaale ein Predigtgottesdienst stattfinden. Der Kindergottesdienst entfällt diesmal.

p. **Messerstechereien und kein Ende.** Am Ostersonntag vergnügten sich in Prastovec die Besitzersöhne Anton Trandac, Mag Mis Lovid und Johann Brodnjak mit dem Abbrennen eines Osterfeuers. In ihrem Uebermut führten sich die Hitzköpfe alsbald in die Haare, wobei natürlich auch die Messer in Funktion treten mußten. Am Kopf und Rücken lebensgefährlich verletzt, kroch Anton Trandac blutüberströmt zusammen. Der Vurische mußte umgehend ins Krankenhaus überführt werden. — Ein ähnlicher Zwischenfall spielte sich in Nova vas ab, wo die Wingersöhne Alois Jamuda und Franz Mafar aneinander gerieten. Jamuda trug hierbei gefährliche Stichwunden an der linken Hand davon. Auch er mußte ins Spital gebracht werden.

## Ein Tiger-Löwe im Berliner Zoo



Der Berliner Zoologische Garten hat eine interessante Neuerung gemacht: einen **Tigerlöwen**. Der Vater ist ein sibirischer Tiger, die Mutter eine Löwin. Vom Vater hat er das langhaarige dicke Fell und eine schwache Streifenzeichnung, von der Mutter die Löwenfigur mit der Andeutung einer Mähne.

**Vor der Gefahr der Grippe**  
Influenza und ansteckender Halserkrankungen schützen

In allen Apotheken erhältlich.  
Preis der kleinen Packung Din 8.—, der großen Din 15.—

## Aus Celse

c. **Evangelische Gemeinde.** Sonntag, den 3. April findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr, der Kindergottesdienst im Anschluß daran im Gemeindefaale statt.

c. **Die Baugenossenschaft der Staatsbeamten** in Celse hält heute, Freitag um 20 Uhr in der Restauration des „Marodni dom“ ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

c. **Wichtig für Gewerbetreibende.** Der Gewerbeverein in Celse macht alle Gewerbetreibenden aufmerksam, daß nach Art. 156 des neuen Gewerbegesetzes jedermann, der ein Gewerbe oder einen Beruf ausübt, der unter das Gewerbegesetz fällt, drei Monate nach Inkrafttreten des Gesetzes sein Gewerbe der Verwaltungsbehörde erster Instanz neu anmelden muß. Der Anmeldung ist der Gewerbeschein samt drei Abschriften beizufügen.

c. **Im Stadtkino** gelangt bis Sonntag der Fritz-Lang-Film „M“ zur Vorführung. Die Greuelstaten eines Vampyrs.

## Aus Globenigradec

fl. **Eindbruch in das Pfarrhaus.** Das Pfarrhaus von Stari trg steht schon seit dem Tode des Pfarrers Jurko unbewohnt. Diesen Umstand benutzten unbekannte Täter und brachen in das Pfarrhaus ein. Zum Glück konnten sie in das Wohngebäude nicht einbringen, da die Tür nicht nachgeben wollte. Hierauf begaben sich die Eindbrecher zum Wirtschaftsgelände, und trugen eine größere Getreidemenge davon.

fl. **BetriebsEinstellung.** Die hiesige Holzindustrie „Triglav“ hat infolge der großen Stagnation auf dem Holzmarkte den Betrieb eingestellt. Auch die Dampfäge Jarčič hat noch nicht den Betrieb voll aufgenommen.

## Kino

**Union-Lokino.** Ab heute, Freitag rollt der sehr lustige Alpenfilm „Der Hochtourist“ mit Otto B a l l b u r g in der Hauptrolle. Sehr hübsche Aufnahmen.

**Burg-Lokino.** Ab heute der Kirmal-Schlager „Der Zinker“ nach dem gleichnamigen bekannten Roman von Edgar Wallace. Fritz R a j p in der Hauptrolle.

## Bücherschau

b. **Jack Bilbo: „Ein Mensch wird Verfeuert“.** Die Aufzeichnungen des Leibgardien von Al Capone. Mit 8 Photographien. M 3. broschiert, M. 4.80 Dm. Universitas-Berlin W 50. — Worüber hat die Weltpresse in den letzten 2 Jahren am meisten geschrieben? Die neuesten Statistiken ergeben: Ueber Al Capone und die Chicagoer Unterwelt, deren Beherrscher er ist. Trotzdem konnte bisher über ihn und seine Alkohol-Schmuggel-Organisation kein authentisches Buch veröffentlicht werden, weil die Eingeweihten schwiegen und der Augenwelt jeder wirkliche Einblick verwehrt ist. Seit kurzem tobt aber hinter verschlossenen Türen der Endkampf um die Prohibition und jetzt erschienen es Al Capone geboten, der Welt die Wahrheit über die Gangster zu zeigen. Der einzige, der hier in Frage kam, war sein langjähriger Leibgardist Jack Bilbo, der vier Kampfsahre als Gangster hinter sich hat und zugleich über eine verblüffende schriftstellerische Darstellungskraft verfügt. — Diese Lebensberichte aus der Unterwelt Chicagos und Newyorks ist vielleicht die wichtigste Ergänzung zu den Taschenbüchern über U.S.A.

Unterstützet die **Antituberkulosenliga!**

# Wirtschaftliche Rundschau

## Das neue Spiritusregime

### Die Verzehrungssteuernovelle in der Fassung des Finanzausschusses

Wie bereits berichtet, befaßt sich die Stupschina gegenwärtig mit der Durchberatung der Verzehrungssteuernovelle auf Grund des vom Obmann des Finanzausschusses vorgelegten Berichtes. Die Novelle bestimmt bekanntlich u. a. daß die Verzehrungssteuer auf Wein und Branntwein künftig in Form eines Zuschlages zur Schanksteuer auf dem Detailverkäufer eingehoben wird, sodas der Produzent diese Steuer nicht mehr zu entrichten braucht.

Wichtig sind die neuen Bestimmungen hinsichtlich des Betriebes von Spiritu. Die Verbrauchssteuer wird mit 24 Dinar pro Hektolitergrad bemessen. Gleichzeitig wird die Banalsteuer mit 1. April und die Gemeindesteuer mit Neujahr mit je 5 Dinar pro Hektolitergrad bemessen. Die Bestimmung, wonach neue Konzessionen zur Gründung von Spiritusfabriken bis auf weiteres nicht erteilt werden, wird abgeschafft.

In Beograd wird eine besondere Spiritus-Verkaufsstelle eingerichtet, in deren Verwaltungsausschuß der Staat außer dem Kommissär noch zwei Mitglieder entsendet. Die Zentrale wird den gesamten Absatz des Spiritus im In- und Ausland durchzuführen, wobei die Preise einheitlich festgelegt werden.

Die Regierung kann, falls sich die Notwendigkeit hierzu herausstellen sollte, im Einvernehmen mit dem Finanzausschuß die Bestimmung über die Benzinnormen erlassen. Zwecks besseren Abflusses der heimischen Spiritusproduktion und Verringerung der Benzineinfuhr soll bei Kraftmaschinen dem Benzin ein bestimmter Prozentatz Spiritus beigemischt werden. Diese Mischung wird mit einer Abgabe im Ausmaße von 3 Dinar pro Kilo belegt. Auch wird die Regierung ermächtigt, die Rohstoffe zu nominieren, die zur Spirituserzeugung verwendet werden sollen.

Die Verbrauchssteuer auf Prehese wird von 4 auf 8 Dinar pro Kilo erhöht. Wie bei Spiritu, wird auch hier die Befreiung rückgängig gemacht, wonach für einen bestimmten Zeitraum neue Gefäbriken nicht eröffnet werden dürfen.

Was nun den Vertrieb von Wein betrifft, werden Produzenten, die eigene Erzeugnisse in ihrem Aufenthaltsort in Mengen von mindestens 5 und in Stadt- und

Marktgemeinden sowie auf Märkten von mindestens 10 Liter abgeben, nicht als Detailverkäufer angesehen, weshalb sie weder die Schanksteuer noch den Tagzuschlag zu entrichten brauchen. Desgleichen können die Bauern außerhalb ihres Aufenthaltsortes Mengen von mindestens 50 Liter Wein oder 25 Liter Branntwein taxfrei abgeben.

Die Verkaufssteuer auf Wein und Branntwein wird zusammen mit der Einkommensteuer entrichtet.

Private Verzehrungssteuerpflichtige Wein und Branntweinlager werden mit 1. April abgeschafft. Das Äquivalent für die Verzehrungssteuer wird auf Grund der Schanksteuer vorgeschrieben werden. Warenzeichner, die das Schankrecht nicht besitzen, haben bei der zuständigen Behörde unverzüglich um die Bewilligung des Schankrechtes einzukommen.

Soweit im Sinne des Beschlusses die Verzehrungssteuer auf die in diesen Lagern am 1. April vorhandenen Wein- und Branntweinemengen bereits entrichtet sein sollte, wird dieselbe rückerstattet, wobei jedoch Mengen unter 26 Liter Wein bzw. 10 Liter Branntwein ausgenommen sind.

### Zerfall des Krueger-Konzerns

Nach einer von der Verwaltung des Krueger-Toll-Konzerns zuammen mit dem Untersuchungsausschuß veröffentlichten Mitteilung, auf Grund deren die Papiere des Konzerns abermals bedeutend nachgelassen haben, sind die größten Verluste dadurch entstanden, daß die Unternehmung mit fremden Mitteln ihre eigenen Aktien zurückgekauft hat, um den Kurs der Papiere zu halten. Die Gesamtverluste werden auf rund eine Milliarde schwedische Kronen (mehr als 16 Milliarden Dinar) geschätzt. Bei einer ruhigen Liquidierung der Unternehmung könnten die eigenen Mittel des Konzerns zur Deckung ausreichen, da dieselben 1018 Millionen Schwedischen Kronen ausmachen. u. zw. 78 Millionen Aktienkapital, 140 Millionen Obligationen (die sogenannten Dekreturen), 588 Millionen Reservesfond und 214 Millionen Kronen unbehobener Dividenden. Während man bisher die Hoffnung gehegt hatte, daß das Bündnisgeschäft Krueger aus dem Zusammenbruch gerettet werden könne,

spricht das Regierungsblatt „Evenska Morgensbladet“ ganz unumwunden aus, daß auch die Aktien des Bündnisgeschäftes so gut wie wertlos geworden seien. Entgegen der Auffassung des Vorstandes, in dem die Geschäft große Werte stecken, scheinen somit die Stockholmer unterrichteten Kreise der Ansicht zu sein, daß auch diese Unternehmung ausgehöhlt sei.

### Ruba diktiert — Europa gehorcht

In den internationalen Jüderverhandlungen ist neuerdings eine überraschende Wendung eingetreten. Ruba hat das ihm angebotene Kompromiß, wonach es seine ursprüngliche mit 2.08 bemessene Produktion auf 2.5 Mill. Tonnen erhöhen dürfe, abgelehnt. Es erklärt, daß weniger als 2.7 Mill. Tonnen nicht in Frage kommen. Die Mehrzahl der Mitglieder des Internationalen Jüderrates hat ohne weitere Verhandlungen dieses Diktat angenommen. Nun wird Ruba 1933 seine Erzeugung auf 2.7 Mill. Tonnen gegen 3.12 Mill. im Vorjahr einschränken. Die Einschränkung der diesjährigen kubanischen Produktion wurde auf Grundlage der Garantien durchgeführt, welche die an dem Uebereinkommen beteiligten europäischen Jüderländer und Peru hinsichtlich der japanischen und Exportquoten übernommen haben sowie auf Grund der Entscheidung Japas, daß es seine Jüderproduktion 1933/34 auf 1.35 Mill. Tonnen (gegen 2.85 Mill. Tonnen 1931/32) einschränken werde.

Wie immer die Publikationen der Jüderindustrie präzisere Angaben vermiffen. Es wird wieder nicht bekanntgegeben, wie die Garantie der europäischen Länder für die japanische Exportquote beschaffen ist, die unter der Voraussetzung, daß die kubanische Produktion 2.5 Mill. Tonnen betragen, werde auf 0.3 Mill. Tonnen festgesetzt werden. Ferner wird auch nicht gesagt, ob durch die neue Erhöhung der kubanischen Quote die Forderung Rubas nach weiterer 20prozentiger Einschränkung des europäischen Kubenbaues (abgesehen von der Japankolonie) fallen gelassen wurde.

× **Einschränkung der jugoslawischen Kupferproduktion.** Auf Grund der Vereinbarungen über die Produktionsbeschränkung im Kupferbergbau, wie sie auf der letzten Tagung des Internationalen Kupferkongresses beschlossen wurden, hat die jugoslawische Kupferbergwerksgesellschaft „Bor“ beschlossen, die

Produktion neuer einschränken. Die im Jahre 1931 gezeuerte Menge betrug 24.350 Tonnen gegenüber 22.700 im Jahre 1929. Es ist beabsichtigt, die heurige Produktion ungefähr auf dem Niveau der Förderung des Jahres 1929 zu halten.

× **Französisch-jugoslawisches Handelsabkommen.** Das französische Parlament hat den Beschlusse der Regierung, durch den das Beiprotofill zum Französisch-jugoslawischen Handels- und Schifffahrtsabkommen vom 30. Januar 1929 abgeschloft wird.

× **Ungarische Jüder.** Josef Jurak, Kaufmann in Opatowitz, Jozef Jurak, Kaufmann in Opatowitz, Tagung am 2. Mai um 9 Uhr beim Bezirksgericht in Konjice, angebotene Quote 40%; Anton Zemelj, Kaufmann in Slovanska Bistrica; Anmeldefrist bis 7., Tagung am 12. Mai beim Bezirksgericht in Slovanska Bistrica.

× **Weitere Kürzung der Importquoten in Deutschland.** Die deutsche Regierung hat angeordnet, daß die Importeure für April den Höchstbetrag ihrer allgemeinen Devisengenehmigungen nur bis zu 55% in Anspruch nehmen dürfen. Für die diesen Betrag übersteigenden Zahlungsverbindlichkeiten werden die Firmen auf die Inanspruchnahme von Lieferanten-Krediten und die Ausnutzung der Kreditlinien des Stillhalteabkommens verwiesen.

× **Ein neuer Salondampfer der „Dubrovnik“.** Mittwoch wurde in Dubrovnik der neue Salondampfer der „Dubrovnik-Flotte“, der dieser Tage nach seiner Fertigstellung in Ausland eingetroffen war, in Anwesenheit des Adjutanten des Königs feierlich getauft und erhielt den Namen „Kralj Aleksandar“. Das Schiff wird schon in den nächsten Tagen den Dienst auf der Linie Dubrovnik-Triest-Venedig übernehmen. Der Dampfer ist aufs modernste ausgerüstet und ist ein ständlicher Vertreter der jugoslawischen Küstenfahrt.

### Humor des Auslandes



Das Obergesicht.

„Wo ist der Mensch, der meiner Frau diese Krawatte verkauft hat?“

## Karussell um Gilela

Roman von Bodo M. Vogel

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale) (52. Fortsetzung.)

Sie wurde in einen großen Raum geführt. Mächtige Vorhänge an den breiten Glasfenstern regulierten das Licht.

Ein Teil des Raumes stellte einen Festsaal dar mit Lüstern, Konsolen und Sesseln. Ganz seitlich befand sich eine Garderobe wie ein riesiger Friseurjalon. Rückwärts war, gleichsam von einem Messer in zwei Hälften geteilt, ein luxuriöses Schlafzimmer aufgebaut. Komisch! Gilela musterte staunend diese neue Welt. Wie einmal hörte sie ein Lachen hinter sich. Wörriehoffer antwortete sich über den Eindruck, den das Atelier mit seinen Wundern auf Gilela machte.

„Wo da sind Sie ja, Fräulein Norden!“ rief er und trat näher. Er reichte ihr die Hand. „Herzlich willkommen! Reize gut überstanden? Ja? Freut mich! Und gesund sehen Sie ja auch aus! Ist die Hauptache! Sehen Sie hier: Ich habe schon etwas Passendes für Sie gefunden!“

Er reichte ihr eine Kiste, auf dessen Umschlag mit Rotstift geschrieben stand:

„Gilela Norden — Diga.“

„Das ist also die Anfangs- und Versuchsrolle, in der ich Sie sehen möchte. Sie sind die Kammerfrau und die Vertraute einer großen Schauspielerin, die nach einem bewegten Leben ein tragisches Ende findet. Sie sind immer mit dabei. Manche Szenen werden im Freien, auf dem Lande aufgenommen — im Hof im Atelier. Sie müssen

das Heft durchlesen, sich mit der Rolle vertraut machen, sozusagen neugeboren werden. Alle Studien machen Sie zu Hause, vor dem Spiegel. Sie haben doch einen Spiegel. Nicht wahr?“

Gilela nickte; sie mußte es noch nicht einmal, aber sie schmor sich zu, sofort einen Spiegel in das Personenzimmer stellen zu lassen.

„Jeden zweiten Tag kommt Körner, der Reperitor“, fuhr der Regisseur fort, „um zu sehen, wie weit Sie sind. Außerdem machen Sie einen Kurs in unserer Filmschule durch. Täglich zwei Stunden. In einem Monat werden Sie so weit sein, wie ich Sie brauche. Weiter zweihundertfünfzig Mark können Sie an der Kasse bekommen. Nun, sind Sie zufrieden? Gut, das ist alles, was ich Ihnen heute zu sagen hätte.“

Gilela dankte in bewegten Worten und versprach, ihr Bestes zu leisten. Wörriehoffer aber damit: „Werden wir schon sehen... Aber damit Sie ein Bild davon bekommen, wie wir arbeiten, sollen Sie heute den Kompatenenaufnahmen beiwohnen. Verfolgen Sie alles genau. Wegen des Schminkens werden Sie sich in den Pausen an Frau Reblig, Sie sitzt da drüben...“ Er wies auf die Garderobe, in der eine rundliche Frau geschäftig hin und her eilte.

Er wandte sich ab und rief seinen Hilfsregisseur herbei. Ein Klingelzeichen ertönte,

die Flut der Komparten wälzte sich herein und gruppierte sich an der einen Wand in militärischer Ordnung. Der Hilfsregisseur nahm ein Buch und las die Namen vor. Niemand fehlte.

Wörriehoffer trat vor und rief: „Abendtoiletten und Smokings raus und auf die Seite!“

Smokings und Gesellschaftskleider huschten an die angegebene Stelle. Fünfzig Figuren, fünfundsiebzig Männer und fünfundsiebzig Frauen standen bereit. Wörriehoffer betrachtete sie nacheinander, kritisch vom Kopf bis zum Fuß. Diejenigen, mit denen er zufrieden war, durften zurücktreten. Manchmal nickte er kurz, bisweilen auch er die Köpfe oder er schüttelte den Kopf. Drei Frauen wurden als nicht geeignet betragsgeschickt, um die Garderobe zu vervollständigen.

„Nein, meine Sätze“, sagte Wörriehoffer zu der einen, „so geht das nicht! Wechseln Sie sofort das Kleid. Wie brauchen Sie einem Gesellschaftsabend und nicht zu einem Maskenball!“

Und eine andere schrie er an: „Das nennen Sie eine Gräfin?“ Er rief den Hilfsregisseur. „Wo haben Sie denn die Person aufgebesselt? In der Markthalle?“

Der Hilfsregisseur entschuldigte sich, er habe nichts Besseres finden können. Unter dem verhaltenen Lachen der anderen zog sich die fehlende Dame zurück, um bald darauf in begehrenter Kleidung aus der Garderobe zurückzukommen.

Wörriehoffer hatte es unterdessen mit der dritten zu tun.

„Unmöglich“, sagte er, „hier kann ich Sie nicht brauchen. Ziehen Sie eine Russenbluse

an und gehen Sie zu den andern, den Revolutionären. Im Salon haben Sie nichts zu suchen.“

Die Frau verschwand in den Reihen der übrigen Komparten und wurde sofort durch eine andere ersetzt.

„Zuhören!“ rief Wörriehoffer und stieg auf eine Kiste. „Die Handlung spielt in Rußland, zur Zeit der Revolution. Eine berühmte Schauspielerin, die mit einem russischen Fürsten verheiratet ist, gibt einen Gesellschaftsabend in Petersburg. Der Ballsaal alle Köpfe schossen herum.“

„Die fünfzig Tänzer weilen in diesem Saal. Die hundert Revolutionäre drängen ein mit Gewehren. Stößen und Jodeln, stoßen Drohungen und wilde Schreie aus. Panik — der Saal wird erstickt — Flucht — Brand! Revolution!“

Die „Revolutionäre“ holten sich draußen ihre Waffen, während die Tänzer ein letztes Mal ihre Toiletten und ihre Lackschuhe inspizierten. Gilela mußte mit in die Garderobe gehen und beim Schminken zusehen. Frau Reblig, und die Komparten machten sich im Hof bekannt. Man war neugierig, aber im übrigen äußerst freundlich zu der neuen „Favoritin“.

Wörriehoffer rief zur Probe. Die Lampen wurden eingeschaltet, ein Grammophon grüßte einen abgedroschenen Schlager. Mit den Tänzern ging es sehr gut. Wörriehoffer war bald zufrieden. Nur die „Revolutionäre“ machten ihm Kopfschmerzen und viel Arbeit.

„Das nennt Ihr Revolution?“ schrie er wutentbrannt. „Zurück, noch einmal! Mehr Temperament! Schlagen Sie die Tür ein!“

# Radio-Technik

## Wunderwert der Feinmechanik

### Liebevolle und vorsichtige Behandlungen der Apparatur — Erzielung einer langen Lebensdauer

Der moderne Rundfunkempfänger für direkten Anschluss ist ein Wunderwerk der Feinmechanik und Elektrotechnik. Auf engstem Raum ist eine Anzahl hochwertiger Einzelteile zusammengedrängt; jeder dieser Teile ist zwar bei den neuzeitlichen Konstruktionen sehr einfach und billig, aber es ist doch in der Lage, eine überragende elektrische Leistung abzugeben. Gleiches gilt von den mechanischen Bestandteilen, also den Antriebsmitteln für den Abstimmkondensator und die weiteren Regelglieder, sowie für die Umschalter. Alle Konstruktionen sind von größter Einfachheit, aber doch von unbedingter Zuverlässigkeit und sicherster Wirkung.

Alle diese Einzelteile aber, die in ihrer sinnvollen Vielzahl erst den leistungsfähigen Rundfunkempfänger darstellen, sind doch von einer gewissen Empfindlichkeit. Die Drehkondensator z. B. verträgt es nicht lange, wenn man sie immer hart bis an die Grenze dreht, und auch die Schalter mögen es nicht, wenn man sie gewaltsam herumdreht, statt sie langsam und vorsichtig zu bedienen. Dieser Rundfunkempfänger verlangt ein gewisses Maß liebevoller und vorsichtiger Bedienung und nur, wenn man ihm dieses gewährt, kann man von ihm eine große Lebensdauer erwarten. Es kann deshalb nicht oft genug betont werden, daß man den Empfänger weder werfen noch fallen lassen, noch hart hinsetzen darf; jeder Rundfunkempfänger ist ein Präzisionsinstrument und muß wie dieses behutsam transportiert werden. Ebenso wichtig ist, daß man alle Bedienungsrufe nur langsam und behutsam von einer Stellung in die andere bringt, und daß man vor allem die Erd-Anschlüsse beachtet und die Knöpfe nicht über diese hinausdrückt. Zeigt sich an einem der Knöpfe oder Hebel eine abnormal starke Reibung oder sogar eine völlige Hemmung, so versuche man keinesfalls, ihn mit Gewalt zu bewegen, sondern bringe das Gerät dem Radiohändler zur Prüfung und Instandsetzung; denn nur so kann man schlimmere Mängel verhüten.

Was hier vom Rundfunkempfänger gilt, bezieht sich natürlich auch auf die Röhren und auf den Lautsprecher. Man muß es oft erleben, daß die Röhren sehr wenig behutsam behandelt werden; sie werden gewaltsam in die Fassungen hineingedrückt, ohne daß man sich immer erst vergewissert, ob die Stellung der Röhrenföhre zu den Buchsen auch richtig ist. Ein solches gewaltsames Hineindrücken der Röhre kann nicht nur diese selbst, sondern vor allem auch die Fassung im Empfänger beschädigen. Wenn man eine Röhre einsetzt, muß man sich stets erst davon überzeugen, daß der von den übrigen Stiften weit entfernte Steder auch in die Buchse kommt, die von den übrigen drei oder vier am weitesten entfernt ist. Die Röhre soll ferner nicht mit Gewalt eingedrückt, sondern

nur langsam eingestöpft werden. Will man sie herausnehmen, so fasse man sie nicht am Glasballon, sondern am Röhrensockel, denn sonst kann es leicht passieren, daß sich der Glasballon im Sockel lockert und daß vielleicht sogar ein Verbindungsdrähtchen im Sockel oder ein sich zwei Drähtchen im Sockel ein Kurzschluß in der Röhre entsteht.

Auch das Ausbiegen der Sockelstifte wird nicht immer mit genügender Sorgfalt vorgenommen. Nicht selten sieht man es, daß das Taschenmesser in den Schlitz eingebracht und die beiden Hälften soweit auseinander gedrückt werden, bis sie abbrechen. Aber zu einer Defektwerden ist ein Abbrechen einer Hälfte garnicht immer erforderlich, es genügt vielmehr, wenn sich der aus dem Innern der Röhre kommende, den in Stiften angefernte Draht lockert, an in diesem Fall ist der Kontakt entweder ständig oder teilweise unterbrochen, und die Röhre funkt-

tioniert gar nicht mehr, oder man hat ständige Knackgeräusche im Empfänger. Das Aufbiegen der Röhrensockel darf nur mit größter Vorsicht vorgenommen werden, und ganz besonders ist darauf zu achten, wie sich das Drähtchen im Steder verhält. Sollte es sich lockern, so muß man es nachträglich festlöten.

Beim Lautsprecher vermeide man vor allen Dingen ein zu häufiges Betätigen der Einstellschraube. Die Schraube ist zwar dazu da, daß man an ihr dreht, um die günstigste Einstellung des Ankers zu finden; bei nicht festem etwas verstellen, besonders dann, wenn die Einstellschraube keinen eindeutigen Anschlag besitzt. In diesem Fall ist es möglich, daß, dreht man immer weiter, der Anker ganz nach der einen Seite gedrückt und vielleicht sogar verbogen wird. Für den Lautsprecher am besten, die eine Einstellmöglichkeit überhaupt nicht mehr besitzen. Das haben auch die Konstrukteure erkannt, die seit langer Zeit alle magnetischen Lautsprecher in der Fabrik fest einstellen lassen und eine Justiermöglichkeit überhaupt nicht mehr vorsehen.

## Für den Bastler

### Wie koppelt man die Kreise eines Bandfilters?

Das Bandfilter gehört heute zu den beliebtesten Selbstbau-Dingen. Wenn einem Junbbastler die Trennschärfe seines Empfängers nicht zusagt, oder wenn er wohl eine gute Trennschärfe, insofern der Reinsonanzkurve aber eine mangelhafte musikalische Wiedergabe besitzt, geht er daran, den ersten Schwingungskreis seines Empfängers durch ein Bandfilter zu ersetzen. Da ein Bandfilter lediglich aus zwei einander röhlig liegenden und voneinander abgeschirmten Schwingungskreisen besteht, genügt es in den meisten Fällen, wenn der Bastler noch einen zweiten Schwingungskreis hinzu baut, diesen durch eine Aluminiumblechwand gegen den vorhandenen abschirmt und ihn mit diesem verbindet.

Wie wird nun aber die günstigste Kopplung ausgeführt? Man unterscheidet die induktive und die kapazitive Kopplung und kennt außerdem noch die gemischte Kopplung. Für den Bastler am einfachsten ist unbedingt die kapazitive Kopplung, da er hierfür nur eine Blockkondensator von etwa 50.000 cm GröÙe, den er so zwischen den beiden Kreisen anordnet, daß der Kondensator ein Bestandteil jedes der beiden Kreise ist. Der Kondensator wird dann durch einen Widerstand von 0.1 Megohm überbrückt, da für das Gitter der Hochfrequenzröhre eine Ableitung erforderlich ist.

Schwieriger ist die induktive Kopplung durchzuführen, denn sie benötigt eine Spule kleiner Selbstinduktion, die man sich selbst bauen muß. Noch schwieriger aber ist die gemischte Kopplung zu verwirklichen, die eine Selbstinduktionspule und außerdem eine Kapazität erfordert. Für die rein-induktive wie auch für die gemischte Kopplung stellt die Industrie aber geeignete Kopplungsglieder zur Verfügung, die es dem Bastler leicht machen, diese Kopplungen zu verwirklichen.

Sämtliche Bandfilterkopplungen garantieren die Soll-Bandbreite streng genommen nur bei einer einzigen Wellenlänge. Man bemerkt die Kopplungen deshalb meist so, daß bei einer Wellenlänge von etwa 400 Meter Bandbreite von 9000 Herz erzielt wird. Bietet man den Empfänger auf eine andere Wellenlänge ab, so wird die Bandbreite entweder größer oder kleiner, d. h. der Empfänger arbeitet dann unselektiver oder mit größerer Trennschärfe. Wollte man bei jeder Wellenlänge eine Bandbreite von 9000 Herz erzielen, so müßte man mit der Wellenlänge des Empfängers auch die Bandfilterkopplung ändern, d. h. man müßte das Kopplungsglied jedesmal auf einen anderen Kopplungsgrad einstellen. Eine solche Einstellung müßte die Größe der Kapazität oder der Selbstinduktion, bei gemischter Bandfilterkopplung beide Größen ändern.

Um einfachsten ist ohne Zweifel die Änderung der Kapazität, denn es ist hierzu nur notwendig, Kondensatoren verschieden gro-

ßer Kapazität (z. B. 10.000, 20.000, 30.000 und 40.000 cm) anzuordnen und diese mit einem Stufenschalter wahlweise einzuschalten. Man hat es dann in der Hand, nicht nur über den ganzen Wellenbereich die Bandbreite einigermaßen konstant zu halten, sondern kann außerdem bei den einzelnen Wellenlängen auch mit verschiedenen großer Bandbreite empfangen, also eine Variierung der Trennschärfe und der musikalischen Qualität vornehmen.

## Neue deutsche Großsender

Gegenwärtig bestehen in Deutschland vier Großsender von 75 kW Sendeleistung, nämlich in L a d e n i g s w i l d e r s a u s e n, M ü h l e r, S e i l s b e r g und P a n g e n e r g. Das Bauprogramm umfaßt vier weitere Großsender, u. zw. B r e s l a u (75 kW, später 150 kW), erste Versuche im April mit normaler Antenne, einige Wochen später mit neuartiger Antenne, die von der Spitze eines Sendemastes nach unten geht und deren Sendebereich halbes Wellenlänge entspricht. — L e i p z i g (150 kW), Betriebsaufnahme Juni—Juli. — T r i e r (Zwischensender), Errichtung nach Fertigstellung des Leipziger Großsenders, etwa im August in Betriebstellung. — M ü n c h e n (75 kW, später 150 kW), der Sommermonat 1932. — B e r l i n (75 kW, später 150 kW), Augenblicklich noch Verhandlungen über den Erwerb des Sendegelandes, das der Militärverwaltung gehört; man hofft, daß im April mit dem Bau des Sendehauses begonnen werden kann.

## Bau von Spezial-Batterieempfängern

Der Kampf um den Batterieempfänger ist gewiß nicht jung; seit mehreren Jahren wird sich jeder Junbbastler festgestellt, daß die Industrie den Ruf nach dem modernen Batterieempfänger anscheinend wieder nicht gehört hat und daß es unverständlich wäre, daß man sich der Notwendigkeit, einen modernisierten Batterieempfänger zu schaffen, immer wieder verschließt. Bis zum vor etwa einem Jahr eine Empfängerfabrik zwei Typen modernisierter Batterieempfänger auf den Markt brachte, und zwar Modelle, bei denen Empfänger, Lautsprecher und Batterie in ein gemeinsames Gehäuse eingebaut sind. Jeder nahm an, daß das der erste Versuch sein würde, den Batterieempfänger genau so modern zu gestalten, wie den Rechempfänger, und daß diesen ersten Versuch bald weitere der prominenten Firmen folgen würden.

Diese Annahme bewahrheitete sich nicht, von ganz vereinzelt Ausnahmen abgesehen. Die Industrie hielt weiter an dem

Standpunkt fest, daß die Entwicklung eines hochwertigen Batterieempfängers unlohend geworden ist, und daß für ein solches Gerät kein Absatz zu finden wäre. Diese Ansicht ist allerdings nicht ganz von der Hand zu weisen, auch wenn Statistiken immer wieder feststellen, daß mehr als 50% aller Röhrenempfänger heute noch aus Batterien gespeist werden. Denn diese Statistik ist natürlich kein Beweis dafür, daß Batterieempfänger heute noch stark verkauft werden können; man kann vielmehr annehmen, daß die vorhandenen Batterieempfänger, wenn sie ausgemacht werden, was heute aus wirtschaftlichen Gründen kaum möglich ist, dann durch Rechempfänger ersetzt werden. Man kann aber nicht annehmen, daß die Rundfunkhörer, die heute noch mit Batteriegeräten empfangen, nun einfach keinen Rechempfänger haben und deshalb einen Rechempfänger nicht benutzen können.

Aber auch wenn man den Standpunkt der Industrie anerkennt, muß, ist andererseits doch die dringende Notwendigkeit des Baues moderner Batterieempfänger vorhanden. Man sehe doch nur einmal an, welche bedeutende Entwicklung der Rechempfänger in der letzten Zeit durchgemacht hat: über den Zweifeltreiser zum Drei- und schließlich Vierfeler und zum Superhet. Vom Gerät mit einstufiger Hochfrequenzverstärkung zu dem mit zwei- und dreistufiger Verstärkung. Alle diese Verbesserungen beziehen sich aber auf Rechempfänger, und keine Firma ist in der Lage, ein gleichwertiges Batteriegerät zur Verfügung zu stellen, obgleich sich doch die modernen Schirmgitterröhren infolge ihres niedrigen Stromverbrauches für Batterieempfänger ganz besonders gut eignen. Es ist dringend notwendig, daß hier Abhilfe geschaffen wird, zumal sich die Konstruktion eines hochwertigen Rechempfängers zu 90% auf den Batterieempfänger übertragen läßt.

## Antennenfrage der Stadt

„Welche Antenne brauche ich?“ fragt sich mancher zukünftiger Radiohörer bei der Anschaffung eines Empfängers. Während in den ersten Jahren des Rundfunks als erstrebenswertes Ziel eines jeden Hörers der Besitz einer Hochantenne galt, ist dies heute, durch die Verstärkung der einzelnen Sender und den bedeutend besseren Apparaten nicht mehr nötig. Es seien nun folgende Regeln gegeben:

Nach wie vor ist für beinahe jeden Empfänger (von Rahmenempfängern abgesehen) eine gute Erdleitung unbedingt nötig. Also Wasserleitung, Zentralheizung, und in den meisten Fällen genügt die Gasleitung wohl auch. Als Antenne genügt eine Innenantenne ungefähr nach folgendem Schema: Man spannt einen weißen Baumwoll- oder Seidenfaden von 0.5—0.8 Millimeter Stärke, zirka 20 Zentimeter von den Wänden und Decke entfernt, einmal im ganzen Zimmer herum, so daß der Art schwebend Rahmen entsteht. Wo der Radioapparat steht, wirg der Draht blank gemacht und eine Ableitung zum Empfänger gezogen. Diese Antenne ist beinahe vollkommen unsichtbar. Mit Antennenlängen von nur 2 bis 3 Meter Länge kann man auch in vielen Fällen auf dem Rundfunkbereich von 200 bis 600 Meter gute Empfangsergebnisse erzielen, aber auf den langen Wellen (Königsmusterhausen, Warschau usw.), auf die man keineswegs verzichten will, ist die Lautstärke gering. Nur mit Hochleistungsapparaten (2 bis 3 Hochfrequenzstufen) ist mit derartigen kurzen Antennen auf dem gesamten Rundfunkbereich ein befriedigender Empfang zu erzielen.

Aber auch die Hochantenne wird nicht ganz verschwinden, hauptsächlich Amateure werden ihrer nicht entbehren können, die sich ein einfaches Audiongerät zusammengestellt haben.

## Neuerung im Lautsprecherbau

Im Laufe der Zeit wurde eine große Zahl verschiedenartiger Lautsprechermembranen erprobt; die wichtigsten sind die Konus-, die Falz- und die Sektormembran, die sich infolge dessen, von der Falzmembran abgesehen, bis heute erhalten haben. In Patentanmeldungen ruhen Hunderte verschiedener Membranformen; erprobt man sie aber praktisch, so stellt sich immer wieder heraus, daß der Konus die beste musikalische Qualität liefert. Er schwingt, vernünftig gebaut, eben rein kolbenförmig und gibt infolgedessen die tiefen und die hohen Töne gleich gut wieder. In jüngster Zeit ist nun eine Konusmembran auf den Markt gebracht worden, die sich dadurch auszeichnet, daß auf den Konus

## Radio-Programm

Samstag, 2. April.

Publana, 12.15 und 13 Uhr: Reproduzierte Musik. — 17: Nachmittagsmusik. — 19: Englisch. — 19.35: Uebertragung aus Wien. — 21: Abendmusik. — 22.16: Tanzmusik. — Beograd, 19.35: Uebertragung aus Wien. — 22.30: Balalaikakonzert. — Wien, 19.35: Haydn-Abend. — 21.45: Tanzmusik. — Heilsberg, 20: Bunter Abend. — Königsberg, 21: Symphoniekonzert. — Brauns, 20: Konzert. — Mühlacker, 20.05: Konzert. — 22.35: Tanzmusik. — Ostpreußen, 19.40: Massenet's Oper „Thais“. — Stockholm, 20: Alle Tanzmusik. — 22: Moderne Tanzmusik. — Rom, 20.45: Opernübertragung. — Jülich, 20: Symphoniekonzert. — 22.10: Tanzmusik. — Langenberg, 20: Konzert. — 23: Tanzmusik. — Prag, 21: Konzert. — Budapest, 20.30: Opernabend. Dann Zigeunermusik. — Warschau, 19.35: Uebertragung aus Wien. — 22.50: Tanzmusik. — Paris, 20.30: Theaterabend. — Daventry, 22: Konzert. — 23: Tanzmusik. — Königsmusterhausen, 19.35: Uebertragung aus Wien. — 23: Tanzmusik.

Tapputz aufgestellt wurden, die einige zusätzliche Hohlräume schaffen. Diese Hohlräume sind sternförmig angeordnet; die sogenannte Sternlammer-Membran soll eine verbesserte Membran darstellen und gewisse Schwächen des Konus ausmergen. Bei der praktischen Erprobung konnte ein handgreiflicher Unterschied jedoch nicht festgestellt werden; man muß deshalb abwarten, was diese neue Membran, die bisher nur in einer einzigen Vausprüchermarie geliefert wird, beim Publikum für einen Erfolg erzielt.

# Medizinisches Hygiene in der Küche

Von Dr. A. A. J. J.

Unsere Ernährung beginnt in der Küche. Damit ist ein guter Teil der menschlichen Gesundheitspflege in die Hand der Hausfrau gelegt, und die Beachtung der wichtigsten Regeln der Hygiene wird so auch in der Küche zum unerlässlichen Gebot.

Für die Hygiene in der Küche braucht man keineswegs kostspielige Apparate und allerlei maschinelle Einrichtungen, wohl aber ist hierfür ein gewisses, liebevolles Verständnis notwendig, zumal ja heutzutage vielfach die Küche nicht nur ihrem eigentlichen Zweck dienen kann, sondern oft genug auch gleichzeitig als Wohnraum benutzt werden muß.

Der oberste Grundsatz aller Hygiene ist Sauberkeit. Deshalb suche man vor allem unnötige Staubfänger, wie die von

altersher überkommenen Küchenspißen, Wandtrüge usw. zu beseitigen. Der Fußboden der Küche soll möglichst aus wasserundurchlässigem und leicht zu reinigendem Material bestehen. Da wir uns dies meist nicht selbst anschaffen können, empfiehlt sich für die Küche vor allem ein Fußbodenbelag von Linoleum, der bei Behandlung mit ölgetränkten Tüchern etwaige Staubpartikel am besten findet. Ueberhaupt darf in der Küche nicht trocken ausgefegt, sondern es muß stets feucht angefeuchtet werden.

Sehr wichtig ist ferner die Sorge für gute und reine Luft. Nicht nur der Geruch der Speisen, auch der Gasherd oder die Gasplatte vermögen hier leicht Schaden zu stiften. Darum ist ein häufiges Lüften und sorgfältiges Bedecken aller Speisen vonnöten. Auf diese Weise wird man auch der Fliegengefahr am besten abhelfen, die über Haupt nicht zu gering veranschlagt werden sollte. Kann doch durch Fliegen, die sich auf die fertigen Speisen setzen, mitunter schwerste Krankheitsübertragung werden.

Krankheitskeime sind es auch, die durch unhygienisches Geschirrspülen in unserem Körper zugeführt werden können. Das Geschirr wird meist gedankenlos in eine, mit lauem Wasser gefüllte Abwaschkübel getan und dann mit einem Lappen abgerieben.

Ein so gereinigter Teller ist aber durchaus nicht rein! Es haftet ihm vielmehr eine, wenn auch für das bloße Auge nicht sichtbare, Fettigkeit an, die unter Umständen herabge von krankmachenden Bakterien herbergen und ernähren kann. Auch wer be-

# PARKETTEN

in jeder Art, mit und ohne Legung. Solideste Ausführung unter Garantie.

ZU NIEDRIGSTEN KONKURRENZFÄHIGEN PREISEN.

PARKETTUNION G. G. ZAGREB, Trg kralja Tomislava 10. BEOGRAD, Wilsonov trg 1

sonders sorgfältig zu sein glaubt und das Geschirr mit heißem Soda- oder Seifenwasser abwäscht, handelt hygienisch noch nicht richtig, denn bei diesem Verfahren gehen noch ganz erhebliche Mengen Soda und Seife bei der Wiederbenutzung in die Speisen und damit in den Körper über, wo sie krankhafte Schädigungen hervorzurufen vermögen. Heißes Soda- oder Seifenwasser soll man zwar zum Reinigen von Geschirren benutzen, aber man vergehe nie dabei, mit heißem, klarem Wasser nachzuspülen.

Ueber aller dieser, mehr sachlichen Hygiene darf die Hausfrau die persönliche nicht ganz vergessen. Daß man Speisen und Geräte nur mit sauberen Händen anfassen darf, ist wohl selbstverständlich. Eine schöne, saubere Küchenschürze wird der Hausfrau zur Hilfe und der Hygiene zum Nutzen gereichen, indessen diese Schürze darf man nicht in kritischen Augenblicken von Kleinkindern als Taschentuch benutzen lassen oder sich selbst, z. B. wenn plötzlich Besuch kommt, die Hände daran abtrocknen.

Sehr wichtig ist natürlich für die Hausfrau auch die Gesunberhaltung ihrer eigenen Person. Es sei hierbei nur an

den Wert praktischer Arbeitsteilung, an Vermeidung unnötiger Wege und unnötigen Stehens bei Arbeiten erinnert, die sich, wie etwa das Gemüsepflanzen oder das Kartoffelschälen, auch im Ergehen erledigen lassen. Mit dem Dünn- und Herbschleppen schwerer Kochtöpfe werden häufig nutzlose Körperkräfte vergeudet. In den meisten Fällen tut es auch ein leichter Aluminium-Kochtopf, der neben der Kräfteersparnis auch anderen, wichtigen Forderungen der Hygiene zu genügen vermag und selbst hygienisch völlig einwandfrei ist. Die Behauptung nämlich, daß Aluminiumtöpfe bei längerem Kochen kleine Mengen Metall an die Speisen abgeben, die der Gesundheit schaden können, ist durch einwandfreie, wissenschaftliche Untersuchungen auch des deutschen Reichsgesundheitsamts als falsch erwiesen worden.

So ließe sich noch eine ganze Reihe von Ratschlägen zur Hygiene der Küche geben, allein die meisten Hausfrauen dürfte es kaum schwer fallen, größere Vorzüge zu vermeiden, wenn sie nur im entscheidenden Moment auch in der Küche nicht an die Regeln der Hygiene zu denken vergißt.

# Kleiner Anzeiger

## Verschiedenes

Samstag, 2. März Familienkongress im Gasthaus „Domostolnik“ (simples), Petrusinica. 4018

Gute Näherin findet Arbeit. Ansuchen bei A. Butolen, Laska 18. 4019

Buchhaltung, Stenographie, Maschinenschreiben, Korrespondenz Einzelunterricht. Beginn täglich. Kovac, Maribor. Krcova ul. 6. 3870

Gambriushalle. Vorzügliche Hausmannskost, Mittag- und Abendessen 12.50 Din. Womente werden aufgenommen. 3571

Dinar 50.000 per sofort gesucht. Prima Sicherheit. Verzinsung und Gewinnanteil auf ein halbes Jahr. Geld, Anträge an „Reiter“ an die Bero. 3949

Dauerhafte Glühlampen! Das Kleinverbrauchermodell ist abgelehnt worden. Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen decken, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Hof. Wipflinger, Turbičeva 6. 2001

## Realitäten

Ein Feld und ein Viehhof mit 10 bebauten u. 10 ungebauten Hektar überlassen zu verkaufen. Studenci, Na voharaj 22, hinter der Südbahnwerkstätte. 4059

7 hoch Aderland in Maribor sofort zu verpachten. Ansuchen. Bero. 3906

## Zu kaufen gesucht

Alte Glasfenster oder Auslagenfenster werden gekauft bei Hof. Dolžinger, Maribor. 4025

Gebrauchtes, vollständiges, taadeloses Bickard wird gekauft. Anträge an: Trgovacka kvana, Boulevard Aleksandra 188, Bistola. 4078

Eine Steinzeug(Ton-)wanne zu kaufen gesucht. Anträge unter „Wanne“ an die Bero. 4080

## Zu verkaufen

Schulterwerkstätte sofort wegen Abreise samt Inventar zu verkaufen. Adr. Bero. 4004

Bestreptisch (Ueberturt) 1.00 x 3.00 und 3 Paar Karamanten zu verkaufen. Adr. Bero. 4010

## Empfehlungen

Waldhofs, groß, modern, gediegene Wiener Meisterarbeit um 1000 Dinar zu verkaufen. Berücksichtigung bei Tapezierer Kovac, Slovenska 24. 4003

Komplettes Schlafzimmer aus Eiche für 2 Personen zu verkaufen. Adr. Bero. 4008

Mediaparat, 3 Röhren, „Telefon“, billig zu verkaufen. Adr. Bero. 4033

Wirdschäume, ein- und zweijährig, veredelt, frühreagend, zu haben bei Simcic, Krcovina, Sernecova 7. 4007

Achtung! Gebet der geehrten Bevölkerung bekannt, daß ich am Kralja Petra trg Rindfleisch u. 4 Dinar per kg. aufwärts sowie jede andere Gattung Fleisch zu billigen Preisen verkaufe. Es empfiehlt sich zu zahlreichem Zuspruch Stefan Kemljic Fleischer und Secher. 4024

Schöner Tobereimer zu verkaufen. Tkar, Jezdarska 19. 3981

Kinderwagen billig zu verkaufen. Zu besichtigen täglich von 15 bis 17 Uhr Tattenbachova 19/3. 3998

## Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vergeben. Gospostva 46, Part. 3985

Speisekammer zu vermieten. Sp. Kladanjska 22, Nova vas. 4017

Gitarrenkoffer zu vermieten. Adr. Bero. 4009

Schön möbl. Zimmer, streng separierter Stiegenzugang, an so liden Derin sofort zu vergeben. Tattenbachova 27/1, Tür 4. 4000

Gemeinliche Newikamohnung, 2 Zimmer, Küche, Kabinett, Glasveranda mit Balkon, Badezimmer mit Zubehör, bezugsbar 1. Mai. (Elektr., Gas.) Ansuchen beim Hauseigentümer Stomsetova 3/2 (Tomšicev dre vored). 4002

2 Zimmer und Küche, elektr. Licht, 1. St., ab 1. Mai zu vermieten. Anfr. Balbazarjeva 39 beim Hausmeister. 4008

Möbl., streng separ. Zimmer sofort zu vermieten. Dragova 9, Tür 8. 4074

Streng separ. möbl. Zimmer zu vermieten. Petrusinica 15, Pavalac. 4070

Schönes großes Zimmer, sonnig, in neuer, im Tomšicev dre vored sofort leer abzugeben. Anfragen Bero. 4012

Möbl. Zimmer an einen oder zwei Herren 10/1. zu vermieten. Korzela 19/1. 4060

Zimmer und Küche an ruhige Partei ab 1. Mai zu vermieten. Anfr. Bero. 4086

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Gospostva 19/3, 8. 4031

Separ. möbl. Zimmer ab 1. April zu vermieten. Metandrova 32/2. 4038

Möbl. sonniges Zimmer in einer Villa um 300 Din. sofort zu vermieten. Draganova 71. 4046

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Strojarskejeva 13. 4047

Rein möbl., separ. Zimmer in ruhiger Lage, sonnig, Bahnhofnähe, an solchen Herrn zu vergeben. Jančičeva 1, Tomšicev dre vored. 4058

Ein Zimmer samt Verpflegung zu vermieten. Petrusinica 10. 4065

Schönes möbliertes, repariertes Zimmer an solche bessere Persönlichkeit zu vergeben. Trnjska trg 8/2, Bahnhofnähe. 3943

Sonniges reines Zimmer mit Badezimmerbenutzung, sep. Eingang, zu vermieten. Prevernova 34. 3950

Einmalkloset, Stadtbahnnähe, 4 Zimmer, Bad und Zubehör, schöner Garten, passend f. kleine gutgeführte Familie ab 1. Mai zu vermieten. Anfr. Verwaltuna. 3978

Streng separ. möbl. Zimmer zu vermieten. Frankopanova 49, Ede Stritarjeva ulica, nächst d. Autobushaltestelle. 3982

## Zu mieten gesucht

Zweizimmerwohnung mit oder ohne Kabinett und Badezimmer, Stadtmitte, wird gesucht oder gegen Vierzimmerwohnung umgetauscht. Unter „Waldhofs“ an die Bero. 5079

Wohnung, Zimmer und Küche, in Bahnhofnähe sucht ruhiges, solides Ehepaar. Anträge erb. unter „2 Personen“ an die Bero. 4090

Kleines Lokal oder dazu geeignetes Zimmer für Kaffeehaus gesucht. Gef. Zuschriften mit Preisangabe unter „Kur Stadtzentrum“. 3998

## Offene Stellen

Lehrjunge oder Lehrmädchen wird mit Taschengeld sofort aufgenommen. Foto Eli, Maribor, Metandrova 1. 4057

Wasserlehrling wird gegen Bezahlung aufgenommen bei Hof. Dolžinger, Prešernova 26. 4026

Lehrmädchen für Modillengeschäft wird per sofort gesucht. Salon „Elite“, Stuj, Mikšičeva 12. 4053

Mädchen für alles mit guter Nachfolge gesucht. Vorausstellen bei Marč, Gospostva 15, 4/27

Bestreter (auch Vertreterinnen) der Manufakturbranche für Privatkundenbesuch werden von leistungsfähiger Firma gesucht. Zuschriften mit „Guter Verdienst“ an die Bero. 3990

Tätigste Buchhalterin wird per sofort aufgenommen. Anfr. Bero. 4068

Verlässliche, reinliche, 30-35jährige Köchin für alles, nur mit längeren Zeugnissen. zu 2 Personen für 15. April gesucht. Adr. Bero. 4022

## Stellengesuche

Sehenswürdig, die locken kann, rein und nett ist sucht Beschäftigung. Geht auch in freierwilligen Haushalt. Adr.: Metersel, Mikšičeva 37. 3994

Mädchen für alles, sehr rein und nett, bittet um Stelle in guter Familie. Geht auch als Stubenmädchen. Antr.: M. Spendi, Pošta 2. 4061

Intelligente ältere Person, selbstständig im Haushalt, sucht Stelle bei kleiner Familie oder alleinstehendem Herrn. Ansuchen. Toni Rosenbauer, Storna 19, Post Wstj. 3930

Verlässliche Herrschaftsköchin mit bewährten Kochkenntnissen sucht dauernden Posten. Zuschriften an die Bero. erb. unter „R. 3784“. 2071

## Korrespondenz

Der große Unbekannte wird gebeten, Brief bis Samstag in der Administration zu heben. 3990

# Prima Rindfleisch

4-6 Din. morgen Samstag, Kolb- u. Schweinefleisch sowie Fleischwaren zu Tiefpreisen. Mikšič, Gospostva 23. 4040

# Warne

jedermann über mich und Jrl. Jini Sikora unwahre Gerüchte zu verbreiten, da ich jeden Gerücht belangen werde. Drago Pregrad, Wolfsova 14. 4082

Sonntag, den 3. April im Gasthaus Lesnik in Nova vas

# Musik mit Tanz

Für gute Küche, Hausmusik und Tanz ist gesorgt. Ein vorzüglicher Tropfen ist im Ausblick. Um zahlreichem Besuch bittet Lesnik. 4085



Industrie und Handel bevorzugen die CONTINENTAL

Alleinverkauf:

# IVAN LEGAT

Maribor, Vetrinjska 30  
Ljubljana, Prešernova 44  
Zagreb, Illica 11 3853

Zuverlässig  
Über allen Parteien  
Schnelle Auskunftserteilung  
Unentbehrlich für Jedermann

# DER GROSSE BROCKHAUS

200000 Stichwörter, 42000 Abbildungen  
220 Karten und Stadtpläne  
Kleine Monatsraten  
Probekostlos

F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG

Der Unterzeichnete bittet um unverbindliche Zusendung des Probeheftes „Der Große Brockhaus neu von A-Z“

Name u. Ort: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_